№ 186. 6. Jahrgang. Dortmund, Donnerstag, 10. August 1893. Nachweisliche Auflage: 16000.

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung Westfalens. — Unparteiisches Organ für Jedermann.

Erscheint wochentäglich.
Abonnementspreis: durch die Boten bezogen monatlich 50 Pfg. nebst der Beilage „Westf. Hausfreund".
Mit der Wochenbeilage: „Dortmunder Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährl. 2 M.

Verantwortlicher Redakteur: K. Richter, Dortmund.

Redaktion und Expedition:
Dortmund, Friedhof 2.
Fernsprech-Anschluß Dortmund Nr. 404.
Haupt-Agentur Unna: Nr. 285.
Insertionspreis: 20 Pfg. die einspaltige Zeile.
Reklamen die Zeile 40 Pfg.

Verlag General-Anzeiger Ruhfus & Cie.
Rotationsdruck Fr. Wilh. Ruhfus, Dortmund.

Erstes Lokalblatt in: Annen, Aplerbeck, Barop, Brackel, Brechten, Camen, Castrop, Cörne, Courl, Derne, Dorstfeld, Dortmund, Ergste, Eving, Fröndenberg, Hamm, Herdecke, Herne, Holzwickede, Hörde, Huckarde, Kirchhörde, Langendreer, Langschede, Lünen, Lütgendortmund, Marten, Menden, Mengede, Oespel, Schwerte, Unna, Volmarstein, Wellinghofen, Westhofen, Wetter, Wickede-Asseln, Witten. Ueberall Botenbestellung.

Kardinal Ledochowski.

— Graf Ledochowski, der frühere Erzbischof von Posen, der in der Kulturkampfzeit seines Amtes entsetzt, und wegen Widerstandes gegen die Gesetze verfolgt, nach Rom flüchtete, wo er zum Kardinal ernannt wurde, steht augenblicklich wieder im Mittelpunkt des Interesses. Vor einigen Tagen lief nämlich die Nachricht durch die Presse, Ledochowski, der zu seiner Erholung in der Schweiz weilt, wolle nach Deutschland zu Besuch kommen. Hierzu bemerkt die „Köln. Ztg.":

Aus Breslau wird gemeldet, daß man in dortigen kirchlichen Kreisen eine baldige Rückkehr des Grafen Ledochowski erwarte und daß die Zeitung Goniec bereits zur Bildung von Begrüßungskomitees auffordere. Soweit wir aus direkten römischen Nachrichten unterrichtet sind, hat allerdings Graf Ledochowski bereits seit mehreren Jahren den dringenden Wunsch, seine Heimat zu besuchen, er hat denselben bisher nicht ausführen können, weil in Preußen noch eine Anzahl rechtskräftige Strafurteile aus der Zeit des Kulturkampfes gegen ihn vorliegen, die noch nicht vollstreckt und noch nicht verjährt sind. Erst seit dem letzten Aufenthalt des Kaisers in Rom im April d. J. nimmt man an, daß der Kaiser ihn in Bezug auf diese Urteile begnadigt hat. Der Kaiser, der das Sachverhältnis kannte und dem daran liegt, die persönlichen Wunden, die der Kulturkampf geschlagen hat, jetzt nach Wiederherstellung des kirchlichen Friedens, soweit es thunlich ist, zu heilen, hatte eingewilligt, daß Kardinal Graf Ledochowski zu dem Frühstück eingeladen wurde, das er vor dem Besuche beim Papste Leo in der preußischen Gesandtschaft beim heiligen Stuhle einnahm. Der Kardinal, der seit zwei Jahren Generalpräfekt der Propaganda ist und als solcher den deutschen Missionen vielfache Dienste geleistet hat, saß bei Tische neben dem Kaiser, und gegen Ende der Tafel ging Kaiser Wilhelm soweit, dem Kardinal nicht nur für diese Dienste zu danken, sondern ihm auch zu sagen, daß er sich freuen werde, ihn in Berlin zu begrüßen, wenn ihn einmal der Weg dahin führe. Diese Einladung, die so ausgesprochen wurde, daß sie von der kaiserlichen Umgebung verstanden wurde, faßte man damals als eine zwar indirekte, aber unzweideutige Begnadigung des Kardinals auf, und man glaubt, daß entsprechende direkte Befehle inzwischen auch in Deutschland ergangen sind. Uebertriebene und entstellte Berichte, welche die ultramontane Presse taktloser Weise über den Vorgang veröffentlichte, erregten seinerzeit unliebsames Aufsehen. Der Kardinal ist seit 1876 nicht mehr in seiner Heimat gewesen, nachdem er die zwei letzten Jahre von 1874—1876 im Gefängnis zugebracht hatte; im Januar 1886 entschloß er sich auf Befehl des Papstes, der ihn zum Sekretär zuerst der Bittschriften, dann der Breven gemacht hatte, zur endgiltigen Niederlegung seines Erzbistums Posen-Gnesen, um einem Nachfolger in der Person Dinders Platz zu machen. Im vorigen Jahre hat Graf Ledochowski seinen 70. Geburtstag vollendet. Wenn er jetzt im Herbste nach Preußen kommen will, so ist es wohl selbstverständlich, daß er dabei den Charakter des Privatbesuchs aufs strengste wahren und Maßregeln treffen wird, daß sich an seinen Besuch nicht die Erregung großpolnischer Agitationen knüpfe. Schon seine jetzige Stellung an der Spitze einer der wichtigsten päpstlichen Kongregationen gebietet das von selbst.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. August.

— Zur Naturgeschichte des Militarismus wird der „Freisinnigen Zeitung" ein neuer Beitrag aus der Stadt Remscheid, bekanntlich der ersten Industriestadt des bergischen Landes mit ungefähr 45000 Einwohnern, berichtet. Die dortige Stadtverordneten-Versammlung hatte beschlossen, einen besoldeten Beigeordneten anzustellen. Die Stelle wurde mit einem Gehalt von 4500 Mark ausgeschrieben. Es meldete sich natürlich eine nicht geringe Zahl von Bürgermeistern, Verwaltungsbeamten, Assessoren u. s. f. Und wer erhielt die Stelle? Die Stadtverordneten wählten, allerdings mit knapper Mehrheit, einen Lieutenant, der auf ein Jahr von seinem Regiment beurlaubt, sich während dieser Zeit im „Verwaltungsfache ausgebildet" hatte und, wie es hieß, vom Oberpräsidenten warm empfohlen worden war. Man denke sich: in einer Stadt mit ausschließlich industrieller Bevölkerung wird zur Stellvertretung des Oberbürgermeisters ein Mann gewählt, der bisher dem bürgerlichen Leben völlig fern gestanden und die Verwaltung erst seit ganz kurzer Zeit kennen gelernt hat. „Und dieser Mann", sagt die „Freisinnige Zeitung", „wird einer Reihe von anderen Männern vorgezogen, die ihre Bewerbung entweder mit einer langjährigen Erfahrung im Verwaltungsdienste oder mit der Ablegung der großen juristischen Staatsprüfung zu begründen vermochten."

— Als Gegenstück zu vielen anderen Beschlüssen dürfte der Beschluß der Stadtverordneten in Mühlhausen (Thüringen) anzusehen sein, „keinen Lieutenant als Stadtrat zu wählen". Von 16, um die erledigte Stadtratsstelle eingekommenen Bewerbern meist Assessoren und Referendaren, war die Mehrzahl Reserveoffiziere; gewählt wurde aber ein Assessor aus Königsberg, der nur der Ersatzreserve als Nichtübungspflichtiger angehört. Nach den veröffentlichten Sitzungsberichten ist die Wahl deshalb auf diesen Herren gefallen, um „möglichst eine Kraft zu erhalten, die dem städtischen Dienste nicht durch häufige militärische Uebungen entzogen würde." Außerdem soll aber für eine Anzahl Stadtverordneter noch der Umstand maßgebend gewesen sein, daß bei Repräsentation der städtischen Behörde solche Vertreter der Bürgerschaft nicht im bürgerlichen Rocke, sondern, wie selbstverständlich, in Uniform erscheinen, den Soldaten also über den Bürger stellen.

Rußland.

— Für die beiderseitigen Interessen ist der „Zollfrieden" wünschenswert, so betont fortgesetzt der größte Teil der russischen Blätter. Gewissen russischen Kreisen aber, welche die alterne Frage aufwerfen, ob Deutschland überhaupt noch seine Industrie-Erzeugnisse absetzen kann, wenn es Rußland verliert, tritt heute der Besitzer der Nowoje Wremja, Suworin, der Frankreich wie Deutschland gleich gut kennt, entgegen. Spöttisch zuckt er die Achseln über seine Landsleute und belehrt sie, wer Paris zehn Jahre nicht gesehen habe, werde sich wundern, wie sehr dort deutsche Firmen zugenommen hätten. Die deutsche Industrie nehme überall erfolgreich den Wettbewerb auf, wo es sich um billigen Komfort handle. Deutschland sei ein altes Kulturland und die Russen dürften nicht vergessen, daß auch sie dieser deutschen Kultur Unersetzliches verdankten. Umsoweniger dürfe man aber zu einer Zeit alberne Fabeln verbreiten, wo Rußland einen ernsten Tarifkampf beginne, der dadurch nicht gelöst werde, daß man den deutschen Nachbarn Kultur und Industrie absprechen. Die russische Industrie stehe noch sehr weit hinter der deutschen zurück. Dort gebe es nicht weniges, was bereits vollkommen sei. Bei den Russen sei alles noch im Werden, man dürfe nicht Lodz vergessen, das vor den Augen der Russen dank deutscher Energie emporgewachsen sei.

Aus dem Gerichtssaal.

Ferienstrafkammer.

Dortmund, 8. August.

Hopfen und Malz verloren ist bei dem 1858 zu Unna geborenen Arbeiter Steven. Im Juli ds. Jrs. nach sechsmonatlichem Kursus aus dem Arbeitshause entlassen, traf er unterwegs mit einer liederlichen Dirne zusammen, welcher er bei ihrem schändlichen Gewerbe Zuhälterdienste leistete. Von dem Gelde des verdorbenen Frauenzimmers fristete der unverbesserliche Mensch sein Leben. Steven ist heute in vollem Umfange der Anklage geständig, er will ein besseres Leben beginnen. Wegen Kuppelei wird der mehrfach vorbestrafte Angeklagte zu 4 Monaten Gefängnis, 3 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurteilt.

Unrecht Gut gedeiht nicht! Der 1873 zu Tissen geborene Bäckergehilfe Cordes lebte im Juni ds. Jrs. herrlich und in Freuden. Das Geld zu diesem Extravergnügen hatte er allerdings seinem früheren Brotherrn, mit dessen Schwester er sogar ein Liebesverhältnis angeknüpft haben will, gemaust. Am 9. Juni ds. Jrs. ist er nämlich in die Wohnung seines früheren Meisters gekommen, hat sich von dem vorgefundenen Gelde 185 Mark angeeignet und ist damit auf- und davongegangen. An seine Braut richtete der unverschämte Patron noch folgende Depesche: „Bin jetzt zu Hause, wünsche Dir viel Vergnügen, bis Dienstag." Dieses Telegramm führte auf die Spur des Spitzbuben, der sich außerdem noch durch größere Geldausgaben verdächtig gemacht hatte. Cordes, der schon 2 Strafen auf dem Kerbholz hat, muß den Diebstahl mit 8 Monaten Gefängnis büßen, ferner wurden ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre aberkannt.

Immer hübsch bei der Wahrheit bleiben. Der Gehilfe Max Behrens von hier erschwindelte sich am 3. Juni ds. Jahres von dem Kaufmann Reckermann ein Fahrrad, indem er angab, sein Pflegevater werde den Betrag zahlen. Der Letztere wußte aber von der Geschichte nichts! Mit dem erschwindelten Stahlroß segelte Behrens nach Essen, wo er solches für 175 Mark loschlug. Das Urteil lautet gegen den Angeklagten wegen Betruges auf 6 Monate Gefängnis.

Auf abschüssiger Bahn wandelt der erst 14 Jahre alte Knabe Marx von hier. Am 22. Juni stahl er einem alten Arbeiter, bei dem er kleine Verrichtungen zu besorgen hatte, ein Portemonnaie mit 200 Mark Geld. Soviel Geld mag der kleine Sünder in der Börse wohl nicht vermutet haben, in seiner Angst versteckte er das Geld auf dem Viehmarkt unter einen Stein, nachdem er vorher 90 Pfg. davon genommen hatte. Diesen Betrag vernaschte der Junge. Das übrige Geld erhielt der Bestohlene zurück. Der Junge erhielt heute 3 Monate Gefängnis.

Ein durchtriebener Spitzbube scheint der Arbeiter Meier-Ebert, geb. im Jahre 1872 zu Nieder-Eving, zu sein. In den letzten beiden Jahren hat er sich fast stets hinter Kerkergittern befunden. Am 1. Juli bei der Aushebung im Kühnschen Saale stahl er einem anderen Militärpflichtigen aus dessen Hosentasche 102 Mark. Diese Summe benutzte der schon dreimal wegen Eigentumsvergehens vorbestrafte Angeklagte teilweise zur Bezahlung seiner Schulden, den Rest opferte er dem Gotte Bachus. Das Gericht schickt den unverbesserlichen Dieb auf 1 Jahr ins Zuchthaus.

Hörde, 8. Aug. (Schöffengericht.) Ein recht gespanntes Verhältnis besteht zwischen der Witwe Buddler Eduard Schäfer und ihrer 18jährigen Tochter Maria hier. Wiederholt soll die Mutter ihre Tochter mit einem Stocheisen und Handbesen im Februar 1893 geschlagen haben. Dieserhalb hatte sich die Wwe. Schäfer wegen qualifizierter Körperverletzung ihrer Tochter zu verantworten. Die Tochter soll auch ein nettes Früchtchen sein und sich täglich mit ihrer Mutter gezankt haben. Weil letztere auch nicht ganz schuldlos war, wurde auf die niedrigste gesetzliche Strafe, 2 Monate Gefängnis, erkannt. — Am 8. Mai d. J. kam der Bergmann Karl Schneider zu Berghofen in das Kasino des Bergmanns Heinrich Brenne zu Aplerbeckerheide. Da Sch. Mitglied des Vereins ist, forderte derselbe eine Flasche Bier. Gleich darauf fing Sch. von der Reichstagswahl an. Politische Erörterungen dürfen jedoch in keinem Kasino geführt werden und verbot Brenne dem Schneider dies Gespräch. Hierüber wurde Sch. wütend und warf den B. mit der vollen Bierflasche, auch nachher noch mit Steinen. Schneider schützt heute sinnlose Trunkenheit vor, das wird jedoch durch die Zeugenaussagen widerlegt. Er wird mit 2 Wochen Haft belegt. — Eine Woche muß der Bergmann Heinrich Jungkonze brummen, weil er am 1. April d. J. die Frau Kalle zu Schüren bedroht hat. Frau Kalle muß 10 Mk. berappen, weil sie am 4. April d. J. die Frau des Jungkonze daselbst körperlich mißhandelt hat. Am 2. Mai d. J. soll der Bergmannsinvalide Fr. Stiepmann zu Aplerbeck den Bergmannsinvaliden Kümper daselbst durch die Worte: Ich schlage Dich alten Kerl kaput", bedroht haben. Auch soll St. den K. noch körperlich mißhandelt haben. K. wohnt als Leibzüchter bei St. und hat Letzterer den K. zu ernähren. Angeklagter und mehrere Zeugen bekunden, daß K. den St. oftmals chikanirt und gereizt habe. Auch soll K. nur deshalb den Strafantrag gestellt haben, um von St. wegzukommen. Erkannt wird auf 4 Wochen Gefängnis und zwar aus dem Grunde, weil Angeklagter bereits mit 4 Wochen Gefängnis wegen Mißhandlung des K. vorbestraft ist. — Gegen ein polizeiliches Strafmandat von 5 Mark hatte der Bierhändler Fritz Fils zu Neuwambeln Berufung eingelegt. Derselbe soll am 3. Juni ds. Jrs. abends die Langestraße mit seinem Fuhrwerk befahren und keine hellbrennende Laterne gehabt haben. F. führt an, der Wagen sei ihm umgefallen und hierbei die Laterne zertrümmert worden. Er wird freigesprochen, weil der Gerichtshof ihm Glauben schenkte. — Am 13. Juni ds. Jrs. soll der Wirt Wilhelm Beckmann zu Aplerbeck um 10½ Uhr abends noch Gäste in seinem Lokale geduldet haben. Er wurde von der Polizei mit einem Strafmandat von 5 Mark bedacht. Beckmann hatte hiergegen Rekurs eingelegt und wurde heute die Strafe auf 1 M. herabgesetzt. — Am 12. Juni d. J. fand eine Gewichtsrevision in Sölde statt und wurde beim Konsumverwalter Wilh. Neuwerth daselbst ein Pfundstück und ein falsches Gewicht von 200 Gramm gefunden. N. war für diese Uebertretung mit 5 Mark Strafe von der Polizeiverwaltung Aplerbeck bedacht. Die Berufung wurde verworfen. — Der Barbiergehilfe Dahm soll am 12. Mai den Schneidergesellen Karl Müller daselbst überfallen und mißhandelt haben. Hierbei soll M. laut um Hilfe gerufen haben. Für dieses Rufen hatte ihn die Polizeiverwaltung Aplerbeck 10 M. auferlegt. Die eingelegte Berufung hatte Erfolg, da der Gerichtshof als erwiesen annahm, daß M. nur um Hilfe gerufen habe. Es erfolgt Freisprechung. — Morgen gehts nach Siegburg hinfangen am 10. Juni abends die Bergleute Wilh. Möllenhof und Heinrich Senthe zu Aplerbeck in der Potsdamerstraße daselbst. Für dieses Extravergnügen sollten die Beiden 10 Mark zahlen. Die eingelegte Berufung hatte keinen Erfolg. — Den aus der Untersuchungshaft vorgeführten beiden Schlossern Franz Werschkuhl und Winter wird zur Last gelegt, gebettelt zu haben. Strafe 1 Tag

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 9. August

(Besitzwechsel.) Herr Bäckermeister Paul Quante hat die Besitzung Stahlwerkstraß 16 von dem Rentner Wilms hierselbst zu 27000 Mk. gekauft.

(Stadttheater.) Wie bekannt hat Herr Direktor von Weber wieder die Direktion unseres Theaters übernommen und gedenkt in der nächsten Saison manche Neuerung vorzunehmen, so soll die Oper entweder ganz oder doch die „große Oper" wegfallen, da die Kosten derselben mit den Einnahmen in keinen Einklang zu bringen sind. Erfahrungsgemäß wurden bisher mit der Operette die größten Einnahmen erzielt, desgleichen mit der Gesangsposse. Es ist dies leider eine betrübende Thatsache; selbst berühmte Gäste wie Gudehus, Matkowsky, Prevosti usw. vermochten nicht die Anziehungskraft auszuüben, wie z. B. „Die Fledermaus". Es soll daher zunächst die Operette zur Geltung gebracht, dabei dem Schau- und Lustspiel besondere Sorgfalt gewidmet und auch die Gesangsposse gepflegt werden. Das Personal ist ganz neu zusammen-

---

Das Glückskind.

Roman von P. Felsberg.

28 (Nachdruck verboten.)

13.

Im Goldenen Anker wurde erzählt, daß Graf Rainer von Osten einen bedeutenden Platz in halber Bergeshöhe dicht bei dem Städtchen gekauft habe, um dort ein Schloß zu erbauen. Sein einziger Sohn befände sich schon einige Jahre auf einer Reise durch China und Japan. Der Amtmann konnte diese Nachricht bestätigen, denn sein Gast hatte ihm geschrieben, daß er den Baumeister Georg Berger in Köln beauftragen werde, ihm Pläne zu dem Schloßbau zu entwerfen.

Mit freudigem Erschrecken nahm Anne Marie die Nachricht auf. Georg Berger sollte in ihrer unmittelbaren Nähe das Schloß des Grafen bauen. Sie würde ihn wiedersehen, er würde wieder in das Haus ihres Vaters kommen, aber nicht mehr als Verlobter Sophies, als ein anderer — ein freier Mann!

Fritz sah es wohl, wie diese Nachricht auf Anne Marie wirkte, er sah sie erglühen unter seinem Blick, als er sie leise fragte:

„Was wird geschehen, wenn er hierher kommt und das Schloß baut?"

Da sah sie ihn flehend an und entgegnete:

„Ich weiß es nicht."

Und nun schlang sie ihre Arme um des Bruders Hals und bat ihn:

„Fritz, sei gut gegen ihn, bitte, bitte, sei es um meinetwillen. Du weißt es ja, welche Macht die Liebe hat. Du weißt, daß man nicht dagegen ankämpfen kann, daß sie da bleibt, wo sie einmal ist. Ich habe so viel gekämpft dagegen und doch vergeblich."

„Ich auch," antwortete hierauf Fritz, „und ich muß es noch, obwohl es jetzt kein Unrecht mehr ist, Sophie zu lieben."

Aeußerlich lag jetzt nichts mehr hinderlich in seinem Wege zu dem erhofften Glück, aber innerlich kämpfte er gegen eine unbezwingliche Abneigung, welche er für den einstigen Verlobten Sophies empfand, der nun sein Schwager werden konnte, und zitterte, daß Sophie sein Werben nicht annehmen werde, weil er Anne Maries Bruder sei.

Auf dem Grundstück, welches Graf Osten erworben, wurde bereits mit den Vorbereitungsarbeiten begonnen. Hunderte von Arbeitern sollten kommen, um möglichst bald den Bau zu vollenden.

Mit Spannung wurde auf dem Klosterhof die Nachricht erwartet, ob Georg Berger den Bau übernehmen werde. Und nach einigen Wochen kam abermals ein Brief des Grafen in des Amtmanns Haus.

Anne Marie hatte ihn dem Briefträger abgenommen, sie kannte die Handschrift und das Wappen des Absenders und flog mit klopfendem Herzen zu ihrem Vater, an welchen der Brief gerichtet war.

„Vater, ein Brief vom Grafen!" rief sie atemlos vor Erregung.

Sie wechselte einen Blick mit Fritz, der in der Amtsstube seines Vaters beschäftigt war, und erblaßte. Gewaltsam suchte sie sich zu beherrschen, aber jeder Nerv in ihr zitterte vor Spannung.

Der Amtmann beobachtete gar nicht der Tochter auffallendes Benehmen. Er schnitt den Brief auf, entfaltete ihn ruhig und begann zu lesen.

„Papa, was ists?" rief das Mädchen jetzt, und der Amtmann lächelte und sagte:

„Georg Berger hat den Bau erhalten, der Graf spricht sehr lobend über seine Arbeit, die er unglaublich rasch angefertigt hat."

Ein freudiger Schreck durchzuckte Anne Marie.

Der Amtmann las den Brief vor. Der Graf schrieb, er freue sich, daß nun seine freundliche Pflegerin das langersehnte Glück finden werde, mit ihrem Verlobten vereinigt zu sein.

Darum also hatte der Graf Georg Berger erwählt, um Sophies willen, um ihr seine Dankbarkeit zu bezeugen. Alle drei dachten es und schwiegen einen Augenblick. Der Amtmann sprach es dann aus, er halte es für Pflicht, den Grafen zu benachrichtigen, daß Sophies Verlobung gelöst worden sei.

„Allerdings," fuhr er fort, „scheint der Graf keine Antwort von mir zu erwarten, da er schreibt, er reise ab und könne mir vorläufig keine Adresse angeben. Aber wer weiß — vielleicht bringt dieser Bau zustande, was der verfehlte Kirchenbau nicht vermochte — eine Vereinigung der beiden."

„Siehst Du, Fritz," rief Anne Marie, als sie mit dem Bruder allein war, „wie glücklich werden wir sein! Jetzt darf er zu Papa kommen und um mich werben, der Schloßbau ist der Anfang zu einer glänzenden Laufbahn. — Sophie war ihm sicher nicht bestimmt, es sollte so kommen, wie das Schicksal es nun gefügt hat!"

„Ach Anne Marie," sagte Fritz sehr ernst, „wenn es nun nicht Dein Glück wäre, wenn die Treulosigkeit sich rächte? Reines Glück ist nur mit reinem Gewissen vereinbar."

„Fritz, Du quälst mich! Du bist Sophies Glück, Du machst gut, was wir — er und ich — verschuldet haben. Ach, Du wirst sie viel glücklicher machen, denn Du bist so gut, und ich beneide sie um Dich, ja sehr, Fritz! Ich möchte auch Dich behalten, ganz allein für mich; ein Bruder, der ein Weib nimmt, ist verloren für seine Schwester, und Du nimmst sie — die mich haßt."

Von jetzt an vergingen Anne Marie die Tage peinlich langsam. Sie erwartete etwas ganz besonderes, ein großes Ereignis, das kam, das kommen mußte.

Sie brauchte nicht allzu lange zu warten.

Eine Nachricht von dem Baumeister kam an ihren Vater. Er meldete seine Ankunft in dem Städtchen und fragte bei dem Amtmanne an, ob er jetzt auch unter den veränderten Verhältnissen sein Haus betreten dürfe.

Der Amtmann erwiderte sehr freundlich, daß er ihm als junger Freund willkommen sei. Auf dem Klosterhof erwartete man stündlich seinen Besuch, der Amtmann mit dem stillen Wunsch im Herzen, daß er die ehemaligen Verlobten versöhnen könne, ahnte er doch nichts von den Herzensgeheimnissen seiner Kinder.

Fritz war bleich und erregt, er fühlte, daß die Abneigung gegen den treulosen Mann in ihm wuchs, je näher die Stunde kam, in welcher er ihm gegenübertreten sollte. Anne Marie aß und trank nicht mehr, seit sie wußte, daß er unten im Städtchen im Gasthofe wohnte, und sie ihn bald wiedersehen werde. Endlich kam er.

Auch Georg Berger war erregt, als er zum erstenmale wieder den Klosterhof betrat. Seine Augen glänzten fieberhaft, und seine Wangen glühten und erblaßten im Wechsel der Empfindungen, die ihn bestürmten bei seinem Eintritt in das gemütliche Wohnzimmer, wo der Amtmann ihm nun entgegentrat und die Hand hinhielt, ganz so als wie früher und als ob sich überhaupt nichts geändert seit seinem letzten Besuch.

„Nun, mein liebster Baumeister, ich gratuliere zu dem Bau des Schlosses," begann er und fügte hinzu, daß Graf Osten ihm bereits diese frohe Nachricht mitgeteilt. „Des Grafen Brief ist sehr schmeichelhaft für Sie, bitte, lesen Sie selbst, was er schreibt."

Georg Berger dankte dem Amtmann herzlich für seine freundliche Aufnahme und ergriff freudig die Gelegenheit, über die ersten peinlichen Minuten hinauszukommen, indem er des Grafen Brief las.

(Fortsetzung folgt.)

Der Bankdirektor.

Erzählung von R. Ortmann.

5) (Nachdruck verboten.)

Magda wußte, daß ihre Mutter die Dinge zu übertreiben liebte, und sie begriff, daß ihr in der ersten Ratlosigkeit Püttners kleine Gefälligkeiten als wahrhaft heroische Freundschaftsdienste erschienen sein konnten. Darum gab sie eine freundliche zustimmende Antwort, ohne doch bei dem Gedanken an Püttner wirklich eine wärmere Regung zu empfinden.

Wenn sie schon seit ihrer frühesten Kindheit immer etwas wie Scheu und Beklemmung vor seinem ernsten, wortkargen Wesen gefühlt hatte, so war sie bei dem heutigen Wiedersehen von seiner Persönlichkeit fast erkältend und abstoßend berührt worden, ohne daß sie sich freilich selber hätte einen rechten Grund dafür angeben können. Daß sie noch immer nicht an ihn denken konnte, ohne im Geiste den schönen, eleganten Unbekannten vom Meeresstrande neben ihm zu sehen, und daß sie trotz des Abscheus, welchen sie notwendig gegen ihren Beleidiger fühlen mußte, stets von neuem zu dem Schluß kam, wie kläglich und unbeholfen sich der spießbürgerliche Bankbuchhalter neben jener glänzenden Erscheinung ausnehme, — daß war vielleicht nur eine eigentümliche Folge der mannigfachen Eindrücke und Aufregungen, die an diesem Tage auf sie eingestürmt waren.

Sie schalt sich darum eine Thörin; aber sie vermochte sich doch nicht davon loszumachen, und als sie lange nach Mitternacht die heißen, vom Weinen gerdteten Augen schloß, da stand das frische, fein gebildete Männerantlitz mit den beiden Narben auf der Wange deutlicher vor ihrem Geiste, als selbst das Totenantlitz des geliebten Vaters.

Die nächsten beiden Tage vergingen den Frauen in jener dumpfen Ruhe, die sich gewöhnlich als die unmittelbare Folge erschütternder Katastrophen einstellt. Frau Waldberg weinte jetzt meist still vor sich hin und Magda, der in den häuslichen Verhältnissen manches seltsam verändert schien, enthielt sich trotzdem aller Fragen, um die leidende Mutter zu schonen.

Wie wenig Erfahrungen sie auch in den Angelegenheiten des praktischen Lebens besaß, so wußte sie doch, daß mit einem Todesfall die Notwendigkeit verbunden ist, mancherlei Formalitäten zu erledigen und daß auch für die Beerdigung des Verstorbenen allerlei Vorbereitungen zu treffen waren.

Aber wenn sie gegen Püttner, der mehrmals auf kurz

gestellt und besondere Rücksicht auf die verschiedenen Zweeig des Repertoirs genommen worden. Um den Direktor möglichst in der Leitung des Instituts zu entlasten, ist in der Person des Herrn Franz Porten, bisher Baritonist am Stadttheater in Breslau ein artistischer und Mitdirektor gewonnen worden, der durch seine Thätigkeit und Mitwirkung als geschulter, gewandter Sänger, dem Unternehmen fördernd zur Seite stehen soll. An Novitäten hat die Direktion eine reiche Auswahl getroffen und wird das Repertoir uns mit den besten Erzeugnissen der neuern Zeit bekannt machen.

(Die Bauthätigkeit an der Hauptgeschäftsstraße Dortmunds), dem Westenhellweg, wird demnächst eine sehr lebhafte werden. Dabei werden die letzten am östlichen Teile dieser Straße befindlichen Parterre-Privatwohnungen, so das Wilmsche Haus, Westenhellweg Nr. 35, und das Wiskottsche Haus, Westenhellweg Nr. 3, verschwinden. Ferner wird, wie wir hören, demnächst mit dem teilweisen Abbruch das Ecke Westenhellweg und Brückstraße belegenen früheren Schmidtschen Hauses, welches bekanntlich von den Herren Mathias und Ortner angekauft ist, begonnen. Zunächst soll der Teil umgebaut werden, in welchem jetzt das Klüsenersche Geschäft sich befindet. — Eine wesentliche Verschönerung wird ferner der Westenhellweg erfahren, wenn in nächster Zeit die Ecke Westenhellweg und Karlstraße belegene Besitzung der Herren Köster und Wömcke zum Abbruch gelangt. Vorläufig wird die alte Scheune niedergerissen. Dadurch wird der langersehnte Anfang gemacht, in der stark frequentierten Karlsstraße eine für die tausende Kirchengänger würdigere und bequemere Passage zu schaffen. — Bei dieser Gelegenheit, so schreibt die „Tr.", sei bemerkt, daß die von anderen hiesigen Zeitungen wiederholt aufgebauschte Nachricht über die Gründung einer neuen großen Brauerei nichts weiter als — eine Ente ist, die man in einer bekannten hiesigen Restauration für gewisse Zeitungsreporter zum allgemeinen Gaudium ausgebrütet hat.

(Schöffengericht.) Die Wurst-, Butter- und Käsehändler, welche die hiesigen Wochenmärkte besuchen, werden seitens der Polizei resp. durch den Gutachter Herrn Gerichtschemiker Dr. Kayßer scharf kontrolliert. Alles was irgend verdächtig erscheint, wird beschlagnahmt und der Händler zur Anzeige gebracht. Das wissen die Handelsleute nur zu gut und sobald der Gutachter in der Ferne auftaucht, gehen die schlauen Händler schnell dazu über, diejenigen Waren, welche nicht recht „koscher" sind, von ihrer Bude verschwinden zu lassen. Am 19. April nahm Herr Dr. Kayßer auf dem Hauptmarkt wieder eine Revision der feilgebotenen Nahrungsmittel vor. Der Schutzmann Schröder, welcher den Herrn Dr. Kayßer bei der Revision unterstützte, sah an jenem Morgen, daß der Händler Otto Eberhard von hier eiligst einen Posten Schweizerkäse in einem Korbe verschwinden ließ. Nachdem Herr Dr. Kayßer die auf dem Tische liegenden Waaren revidiert, untersuchte er auch noch den hinter der Bude stehenden Schweizerkäse auf seine Güte. Herr Dr. Kayßer entdeckte nun, daß der Käse vollständig schimmelig und durch und durch mit Maden durchsetzt war, sodaß im Falle eines Genusses eine Erkrankung die unausbleibliche Folge gewesen wäre. Selbstverständlich wurde der Käse konfisziert und gegen den Händler wurde das Strafverfahren wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz eingeleitet. Gestern mußte er sich dieserhalb verantworten, außerdem aber auch noch wegen Beleidigung des Herrn Dr. Kayßer und des Schutzmanns Schröder. In einer Eingabe an den Magistrat beschwerte er sich nämlich über das Vorgehen des Herrn Dr. Kayßer. Derselbe habe keine Berechtigung gehabt, den Käse, welcher sich in einem Korbe befunden habe, zu beschlagnahmen. Eventuell werde er diese Angelegenheit auch Sr. Majestät dem deutschen Kaiser unterbreiten ꝛc. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft brachte gegen den Angeklagten insgesamt 180 Mk. Geldstrafe in Antrag. Nach einer vorzüglichen Verteidigung des Rechtsanwalts Dr. Berend erkannte das Gericht auf nur 60 Mk. Geldstrafe ev. 20 Tage Gefängnis. Da Herr Eberhard auch die verhältnismäßig hohen Kosten bezahlen muß, so kommt ihm die Käsegeschichte doch immerhin recht teuer zu stehen.

(Ein jugendlicher Abenteurer) stand gestern mal wieder vor dem hiesigen Schöffengericht. Der 13jährige Schulknabe Carl L. von hier, ein keck dreinschauendes Bürschchen mußte sich wegen Diebstahls verantworten. Der Schlingel ist durch das Lesen von Räuber- und Indianergeschichten im Kopfe ganz verwirrt geworden, weshalb er in diesem Frühjahre dem Drang, einmal nach Buschmannsart die Welt zu durchstreifen, nicht widerstehen konnte. Vorläufig beschloß er, nur das zivilisierte Deutschland zu durchqueren, später sollten dann Rußland, Bulgarien, Serbien ꝛc. an die Reihe kommen. Daß zum Reisen Geld nötig ist, war ihm klar, dieses sich zu verschaffen machte ihm aber wenig Schwierigkeiten. Wie in Nordamerika sich einstens die Indianer in die Häuser der Weißen schlichen, so schlich auch er sich eines Abends in die Wohnung der Ehefrau Jazinsky hierselbst, stibitzte aus deren Kommode ca. 25 Mark und setzte sich dann auf die Eisenbahn. Er kam mit dem Gelde bis nach der Provinz Westpreußen, wo man ihn endlich obdachslos aufgriff und ihn wieder nach Dortmund transportierte. Der Lehrer dieses reiselustigen Bürschchens bemerkte vor Gericht, der Knabe könnte der erste in der Klasse sein, wenn er nur gewollt hätte, aber die meiste Zeit habe er die Schule geschwänzt. Das Gericht belegte den „hoffnungsvollen Jüngling" wegen des Diebstahls mit 14 Tagen Gefängnis. Der Vorsitzende gab ihm gleichzeitig den guten Rat, in Zukunft nur noch die Wege der Redlichkeit zu wandeln, sonst mache er noch oft mit den schwedischen Gardinen Bekanntschaft.

(Ein Mitglied der „hohen Aristokratie",) nämlich der aus dem Polnischen stammende Herr Graf Stanislaus Tyschkiwiezky von Kalonitzky und Berditschew stand gestern vor den Schranken des hiesigen Schöffengerichts, angeklagt der Beleidigung der Beamten der Kämmereikasse hierselbst. Der „Herr Graf", nebenbei bemerkt ein 20jähriger hochaufgeschossener Jüngling, hat momentan wenig Reichtum aufzuweisen, obschon seine Ahnen mit Glücksgütern überaus reich gesegnet waren. Doch der junge Graf weiß sein Schicksal zu ertragen. Wenn auch seine finanziellen Verhältnisse recht tranrige sind, so hält ihn dieses keineswegs ab, nur so aufzutreten, wie es einem „altadeligen Rittersmann" geziemt. Was Wunder also, daß es seinem Stolz verletzte, als ihm vor einiger Zeit ein Mahnzettel ins Haus geschickt wurde, worauf geschrieben stand, „der Commis Graf Tyschkiwiezky wird aufgefordert, binnen 3 Tagen die rückständigen Steuern zu zahlen, andernfalls zur Pfändung geschritten wird." Das ging dem jungen Aristokraten begreiflicher Weise ein bischen über die Hutschnur, weshalb er sich sofort niedersetzte und ein Schriftstück verfaßte, welches er an den Herrn Stadrat Wasls sandte. In dieser Eingabe beschwerte er sich darüber, daß man ihn überhaupt nicht wie ein „Mitglied der hohen Aristokratie" behandelt habe. Für die Zukunft verbitte er sich, daß ihn „niedrig stehende Subalternbeamte" auf eine solche Art und Weise belediguen, und dergleichen mehr. Kurzum der Inhalt des Schriftstückes wimmelte von Beleidigungen für die Kämmereikassenbeamten, sodaß die Verwaltung der Kasse sich veranlaßt sah, gegen den jungen Herrn Strafantrag zu stellen. In der Verhandlung machte derselbe geltend, eine Beleidigung habe ihm durchaus fern gelegen. Er habe nur in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt. Als nun der Staatsanwalt gegen ihn auf Grund des § 185 des Str.-G.-B. eine Geldstrafe von 30 Mk. in Antrag brachte, erbat er sich das Wort zu einer längeren Verteidigungsrede resp. Vorlesung. Von einem großen Bogen las er ab, wie das Reichsgericht sowie das Kammergericht in ähnlichen Fällen auf Freisprechung erkannt hat, da doch nur „Wahrung berechtigter Interessen" vorläge. Ein Adeliger könne doch in dieser Beziehung dieselben Ansprüche machen wie ein Bürgerlicher. Er sei thatsächlich beleidigt worden. Zum Schluß bemerkte der Herr Graf, er sei nicht in der Lage, eine Geldstrafe bezahlen zu können, eine Freiheitsstrafe aber, und wenn sie nur auf einen Tag laute, ruinire seine Carriere. Der Gerichtshof erachtete ihn der Beleidigung für schuldig und bestrafte ihn mit 20 Mark Geldbuße eventl. 4 Tagen Gefängnis. Nach der Urteilsverkündigung erklärte Graf Tyschkiwiezky, sofort Berufung einlegen zu wollen.

(Der Bergmann mit der „langen Pieve",) von dem in unserem Bericht über den Distanzmarsch die Rede war, erschien heute persönlich auf unserer Redaktion, um sich als der Mechaniker Wilhelm Glady aus Bickernfeld bei Hörde — bekannter als Patentwillem — vorzustellen und uns zugleich, wie es sich ausdrückte, „den Standpunkt klar zu machen", daß wir behauptet hätten, er sei ungehalten darüber gewesen, daß er nicht den ersten Preis bekommen habe. Er habe gar keine Absichten auf den Preis gehabt. Bis Werne sei er mit in der ersten Reihe gewesen, dann aber habe er es gemütlich angehen lassen. Es freute uns sehr, Herrn Glady in guter Verfassung zu sehen. Er bot uns sofort eine Wette an, daß er noch einen dreistündigen Wettlauf auf Stelzen mitmachen würde. Da wir fürchteten auf Stelzen keine gute Figur zu machen, lehnten wir das Anerbieten ab, worauf Herr Glady sich freundschaftlich verabschiedete. Selbstverständlich hatte er die „lange Pieve" in Brand.

(Der blaue Montag.) Am vorgestrigen Nachmittage machte ein junger Mann anscheinend die Kneipsche Kur auf dem Pflaster. Derselbe ging barfuß mit aufgeschlagener Hose bis zum Knie über den Marktplatz, die Brückstraße, Münsterstraße zum Fredenbaum, in der einen Hand seine stark mit Nägeln beschlagenen Schuhe, in der anderen seine Strümpfe tragend. Nach näherer Erkundigung ergab sich diese etwas auffallende Kneipsche Knr als eine unter Montagsliebhabern in der B.schen Wirtschaft in der Kuhstraße abgeschlossene Wette.

(Nettes Pflänzchen.) In der Nacht zum Dienstag wurde in den städtischen Waldungen am Fredenbaum ein kaum aus der Schule entlassenes Mädchen aufgegriffen, das sich dort in verdächtiger Weise umhertrieb. Gestern früh wurde das blutjunge Ding der Polizei vorgeführt.

Aus Westfalen und Rheinland.

Kirchderne, 7. August. (Kreis-Synodal-Gustav-Adolf-Fest.) Am gestrigen Tage fand in Derne das diesjährige Kreis-Synodal-Gustav-Adolf-Fest statt. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Gottesdienst in der Kirchderner Kirche. Die Predigt hielt Herr Pastor Göcker zu Flierich und zwar über Haggai 2, 7—10. Derselbe wies nach, wie der Gustav-Adolf-Verein in dreifacher Hinsicht Frieden bringen wollte, Frieden in jedes einzelne Herz, Frieden in die Diaspora-Gemeinden, Frieden in die evangelische Kirche. Im Anschlusse an den Gottesdienst fand eine Versammlung in dem Lokale des Herrn Schulte-Kemminghausen statt, die ebenso wie der Gottesdienst recht gut besucht war. Da der Kreisverbandsvorsitzende Herr Pfarrer Fluhme zu Dortmund am Erscheinen verhindert war, so wurde die Versammlung geleitet durch Herrn Pfarrer Staeps-Derne. Nach Eröffnung der Versammlung wies derselbe in seinen Einleitungsworten darauf hin, wie viel der Gustav-Adolf-Verein bisher geleistet habe, und wie derselbe bestrebt sei, getreu seiner Losung: „Lasset uns Gutes an Jedermann usw." zu wirken. Herr Pastor Fliedner, Pfarrer in Madrid, erzählte alsdann unter der gespanntesten Aufmerksamkeit aller Anwesenden eintges von seinen Erlebnissen in dem Lande der Inquisition, in Spanien, wo das Häuflein der Evangelischen, wenn auch nur langsam und spärlich so doch stetig wachse. Herr Pastor Göcker machte kurze Mitteilung aus seiner eigenen Diaspora-Gemeinde. Herr Pastor Brandt-Eving dankte in einem kurzen Schlußworte den Herrn Rednern und wies dann darauf hin, daß zwar bisher vom Gustav-Adolf-Verein viel geleistet worden sei, daß aber auch unendlich viel zu thun übrig bleibe. Die Arbeit dürfe darum niemals ruhen. Der bisherige Erfolg dürfe uns nicht sicher machen. Wer die Hand an den Pflug lege und scheue zurück, der sei nicht geschickt zum Reich Gottes. Es sei unsere heilige Pflicht nicht nachzulassen, nachdem erst einige Jahrzehnte gearbeitet worden sei, damit das kathol. Vereinsleben das evangelische nicht in den Schatten stelle. Die vorgeschobenen Posten der evangelischen Hauptarmee, die Diaspora-Gemeinden mit ihren Predigern, dürfen wir niemals im Stich lassen. Darum vorwärts mit der Losung: Lasset uns gutes thun an Jedermann, allermeist aber an den Glaubensgenossen. Mit dem Segen des Herrn wurde die Versammlung geschlossen.

Wickede-Asseln, 7. Aug. (Erhöhung der Milchpreise.) Infolge des durch die anhaltende Dürre in diesem Sommer hervorgerufenen Mangels an Futtermitteln haben sich die Landwirte unseres Ortes sowie diejenigen aus der Umgegend, welche Milch nach Dortmund liefern, zusammengethan, um eine entsprechende Erhöhung der Milchpreise zu erzielen. Diesem Zwecke haben auch zwei Versammlungen gedient, welche am vergangenen Sonntag und Sonntag vor vierzehn Tagen in Dortmund in dem Kühnschen Saale stattgefunden und zu welchen sich über 70 Interessenten aus unserem Kreise eingefunden hatten. Man war einstimmig der Meinung, daß der Preis eines Liters Milch, welcher augenblicklich 16 Pfg. beträgt, der durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse eingetretenen Vermehrung der Produktionskosten nicht mehr entspricht und beschloß für eine Erhöhung des Literpreises um 2 Pfg. thätig zu werden. Es wurde auch ein Komitee gewählt, welches sich behufs definitiver Regelung dieser Angelegenheit mit den Dortmunder Milchhändlern in Verbindung setzen sollte und provisorisch der 1. November d. J. als Anfangstermin der erhöhten Milchpreise festgesetzt. Möchten die Bemühungen unserer Landwirte den gewünschten Erfolg haben, denn bei der augenblicklichen Futterkalamität und bei den hohen Preisen der Kraftfuttermittel ist es denselben thatsächlich unmöglich die Milch zu dem bisherigen Preise von 16 Pfg. pro Liter zu liefern. Die Konsumenten der Milch aber in Stadt und Land werden sich diese kleine Preiserhöhung gern gefallen lassen, wenn sie bedenken, daß sie und die ihrigen wollen sie leben, auf die Landwirtschaft und ihre Erzeugnisse angewiesen sind. (gern? na na!)

Aplerbeck, 7. August. (Deutscher Verein.) Unter obigem Namen hat sich im Hotel Herbrecht am letzten Sonnabend ein neuer Verein gegründet, der den Zweck hat, deutschen Sinn zu pflegen, reichsfeindlichen Bestrebungen entgegenzutreten und bei den Wahlen in nationalem Sinne zu wirken. Im Auftrage des provisorischen Komitees eröffnete Herr Dr. Wiese die Versammlung, dankte zunächst den Gästen für das zahlreiche Erscheinen und klärte dieselben über den Zweck des zu bildenden Vereins auf. Die entworfenen Satzungen wurden sodann verteilt und beraten. Da dieselben mit einer ganz unwesentlichen Aenderung angenommen wurden, konstituierte sich der Verein auf Grund dieser Satzungen einstimmig. Als Vereinslokal wurde das Lokal des Herrn Herbrecht bestimmt. Es wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten und dem Alterspräsidenten Wachtmeister a. D. Ferber die Leitung der Versammlung übertragen. Aus der Wahl, welche per Akklamation geschah, gingen hervor die Herren Dr. Wiese als Präses, Herr L. Kühl als Stellvertreter, Herr Steinlein als Kassierer, Herr Denrin als Stellvertreter, Herr Seewöster als Schriftführer und Herr Betriebsführer Kellermann als Stellvertreter. Als Beisitzer wurden aus den Gemeinden Aplerbeck, Schüren und Bergbofen je 2 und zwar die Herren F. Wiethaus, E. Ebbinghaus, H. Lindemann. W. Meier, Gosemärker und H. Sprave gewählt. Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen, nachdem sämtliche Anwesende durch ihre Unterschrift ihren Beitritt zu dem Verein erklärt hatten. Die Statuten sollen der Polizeibehörde unverzüglich zur Genehmigung vorgelegt werden.

Schwerte, 7. August. (Schlachthaus.) Das hier neuerbaute Schlachthaus ist jetzt soweit fertiggestellt und wird am kommenden 15. bestimmt dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Schwerte, 6. Aug. (Kinder-Schützenfest.) Angeheitert durch die vielen im Laufe des Sommers stattgefundenen Schützenfeste hatte heute die heranwachsende Jugend von Schwerte im Quadbeckschen Garten eine ebensolche Feier abgehalten, bei der es nach Art der Schützenfeste hoch herging. An Stelle des Schießens nach dem Vogel griff man zum altertümlichen Steinwerfen. Heute Morgen nahm nun in eleganter Equipage sitzend der jugendliche König, angethan mit Schwert, Kette und Orden an der Seite der Königin, umgeben vom Hofstaat die Parade der Schützengilde ab. Nachmittags folgte Umfahrt und nachher Konzert und Ball in den Gartenanlagen des Hrn. Quadbeck, wo auch mal wieder die alte Schwerter Stadtkapelle in Aktivität trat. Sogar Entree erhoben die Jungen von den sie besuchenden Alten. Wenn wir der Jugend auch gern diese Freude gönnen, müssen wir doch gestehen, daß man denselben solches in diesem Umfang lieber versagen sollte, da wahrlich Feste genug stattfinden.

Schwerte, 6. Aug. (Wallfahrt.) Heute Morgen passierte bei der Hinfahrt und heute Abend bei der Rückfahrt der Pilgerzug der Letmather unsere Station. Dieselben wallfahrteten wie alljährlich nach Werl, um dort an geweihtem Ort ihre Andacht zu verrichten. Der Extrazug, welcher in diesem Jahre eine außergewöhnliche Länge hatte, war mit Fähnchen usw. geschmückt und bei der Rückfahrt erscholl aus allen Coupees kirchlicher Gesang.

Ergste, 7. August. (Turnerfest.) Gestern feierte der hiesige Turnverein im Vereinslokale bei Witwe Kagebeckmann sein diesjähriges Stiftungsfest, wozu einige auswärtige Vereine erschienen waren. Am Nachmittage fand in den Gartenanlagen Konzert statt, dem abends ein gemütlicher Ball folgte, welcher die vielen Teilnehmer bis zum frühen Morgen in bester Stimmung zusammen hielt.

Herne, 7. August. (Mettwurst und Felle.) Eine eigenartige Strafsache wurde heute vor den Schranken der Strafkammer des Bochumer Landgerichts verhandelt. Anfangs vorigen Jahres sandte der Fleischwarenfabrikant Wilhelm Hoffmann von Brahmsche dem Händler Heinrich Lindemann im nahen Riemke eine Kiste Mettwurst — nebenbei bemerkt ohne Bestellung —, die letzterer denn auch alsbald bei seinen Kunden absetzte. Aber die Mettwurst wollte keinem der Abnehmer schmecken, denn trotz stundenlangen Kochens blieb dieselbe hart wie Leder und erfolgten denn auch alsbald bittere Klagen seitens der Käufer bei dem Lindemann. Dieser ließ denn auch durch Sachverständige die Wurst untersuchen und stellte sich hierbei heraus, daß dieselbe eine nicht geringe Portion Felle enthielt. Natürlich wurde der Weiterverkauf dieser Wurst sofort eingestellt und dem Hoffmann der Rest derselben zur Verfügung gestellt, was zur Folge hatte, daß zwischen H. und L. ein Prozeß entstand, der natürlich zu Gunsten des L. entschieden wurde. Das dicke Ende dieser Wurstgeschichte sollte jedoch noch nachkommen, denn seitens der Staatsanwaltschaft wurde gegen beide Beteiligten die strafrechtliche Verfolgung wegen Vergehens gegen § 10 des Nahrungsmittel-Gesetzes eingeleitet und kam die Sache heute zur Verhandlung. Lindemann bestritt, von der Fälschung der Wurst Kenntnis gehabt zu haben und auch dem Hofmann konnte nicht nachgewiesen werden, daß er die Verarbeitung der Felle als Mettwurst angeordnet hat. Der Gerichtshof schenkte denn auch den Angaben des H. Glauben, der behauptet, daß nur durch die Fahrlässigkeit eines Arbeiters die Felle in die Wurst hineingeraten sein können und sprach beide Angeklagten frei, indem er die entstandenen Kosten der Staatskasse auferlegte. Hofmann kann immerhin mit dem Ausgange des Prozesses zufrieden sein, denn die Wurstgeschichte konnte unter Umständen recht unangenehme Folgen für denselben haben.

Herne, 8. Aug. (Bergmännische Feier.) Die Verlegung des Sitzes des hiesigen Revieramtes nach hier wurde am Samstag Abend durch ein Festmahl im Hotel Schlenkhoff gefeiert. Herr Direktor Daber toastete auf den Kaiser. Herr Vorsieher Cremer begrüßte den Bergmeister Herrn Gante als neuen Bürger von Herne. Herr Bergrat Behrens ging in seiner Rede auf die Entwickelung des Bergbaues und des Bergreviers Herne ein, welch letzteres mit seinen 20000 Bergleuten 7½ Prozent der ganzer Förderung des Oberbergamtsbezirks Dortmund hervorbringe. Die Bedeutung des Reviers werde auch höheren Orts nicht verkannt, so sei schon für die nächste Zukunft außer dem kommenden Berggewerbegericht auch die Errichtung einer bergmännischen Fortbildungsschule in Aussicht genommen. Redner ging sodann auf den Anteil des Herrn Bergrats Heyder an dem Aufschwunge des Reviers über, der mit seltem glücklichen Erfolge den richtigen Punkt zwischen den Vorschriften zur Sicherung der Betriebe und der nötigen Freiheit stets gefunden habe, die dem Bergbau gelassen werden müsse, um den Konkurrenzkampf mit dem Auslande erfolgreich zu führen. Redner widmet sein Hoch dem scheidenden Herrn Bergrat Heyder. Dieser dankte für das Wohlwollen, welches ihm in seiner hiesigen dienstlichen Thätigkeit von allen Seiten zu Teil geworden. Es sprachen noch mehrere Herren. Das Mahl verlief in sehr animirter Stimmung.

Paderborn, 7. August. (Ein ganzes Stadtviertel eingeäschert.) Das „W. Volksbl." schreibt: Großfeuer meldete ein gegen 3 Uhr einlaufendes Telegramm am Sonnabend Nachmittag aus Willebadessen, welches unsere Feuerwehr zu Hilfe rief. Nachdem dieselbe schleunigst alarmiert war, konnte sie um 4 Uhr mittels Sonderzuges nach Willebadessen fahren, indessen war der Brand schon soweit fortgeschritten, daß sie ihre Thätigkeit darauf richten mußte, denselben vor weiterem Umsichgreifen zu hüten. Kurz vor unserer Wehr, die reichlich 50 Mann stark ausgerückt war, kam die Warburger, über 30 Mann stark, an, beide Wehren arbeiteten gemeinschaftlich auf das Eifrigste bis nach 7 Uhr, als die Gefahr des Umsichgreifens beseitigt war. Der verheerende Brand hat 26 Wohnhäuser und verschiedene Nebengebäude vernichtet, nicht unbedeutende Erntevorräte sind ihm zum Opfer gefallen. Ein ganzes Stadtviertel, vierzig Häuser, sind nach neueren Meldungen eingeäschert. Wie verlautet, ist das Feuer kurz nach 1 Uhr in dem Hause des greisen pensionierten Lehrers und Küsters ausgebrochen, die Ursache ist nicht bekannt. Ein Feuerwehrmann aus Warburg erhielt eine jedoch nicht lebensgefährliche Verletzung am Unterschenkel. Die Spritzen aus der Umgebung waren sämtlich zur Stelle, an Wasser fehlte es nicht, glücklicherweise wurde auch der Wind ruhiger, sonst hätte das ganze Städtchen, von dem jetzt etwa ein Sechstel in Asche liegt, dem Feuer zum Opfer fallen können.

Düsseldorf, 7. Aug. (Jubelfest.) Heute Vormittag erfolgte die Einweihung des von den Vereinigten ehem. Neununddreißigern zur Erinnerung an das Jubelfest und zu Ehren der gefallenen Kameraden gestifteten Denkmals bei den Schießständen im Aaper Walde. Der herrliche Sonnenschein hatte Jung und Alt hinausgelockt, so daß wohl 6000 Personen und noch mehr auf dem Festplatz sein mochten. Der Verein ehemaliger Neununddreißiger von Düsseldorf nebst den Fahnen-Deputationen der Krieger-Vereine und die meisten auswärtigen Vereine marschirten geschlossen mit ihren Musikkorps hinaus. Gegen 10 Uhr rückte auch das Regiment an und nahm auf dem Festplatz Aufstellung. Die Feier begann um 10½ Uhr. Herr Licentiat Weber aus M.-Gladbach, der dem Regiment in den Jahren 1870/71 als Freiwilliger angehörte, hielt die Gedächtnisrede auf die Gefallenen. Unter Kanonendonner fiel darauf die Hülle des Denkmals, während die alten Soldaten das Lied vom guten Kameraden sangen. Herr E. Roeting, selbst ehemaliger Neununddreißiger, der Schöpfer des Denkmals, übergab dieses dann dem Regiments-Kommandeur Oberst von der Lippe, welcher es im Namen des Regiments mit Worten der Anerkennung und des Dankes übernahm. Nach einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser wurden drei Salven abgegeben, worauf das ganze Regiment im Parademarsch an dem Denkmal vorüberzog. Heute Nachmittag findet ein großes Festessen im Zoologischen Garten statt, an das sich ein Konzert der vereinigten Düsseldorfer Cavallerie-Kapellen anschließt.

Missionsfest des Kirchspiels Aplerbeck.

Bergbofen, 6. August.

Heute wurde in unserem Orte das Missionsfest des Kirchspiels Aplerbeck gefeiert. Um 10 Uhr fand Festgottesdienst in der Kapelle statt. Die Festpredigt hielt Herr Pastor Kriele aus Barmen (Lehrer der Barmer Missionszöglinge) über Off. 3, Vers 8 und 9. In dem Sendschreiben an die Gemeinde in Philadelphia hieße es, es sei eine kleine Kraft über ihr, diese kleine Kraft müsse auch über einer Missionsgemeinde sein. Nicht Rosse, nicht Wagen, nicht fleischlicher Arm sei es, der die Mission treibe, sondern die kleine Kraft aus der Höhe. Auch sei nicht viel Geld zu der Mission da, da für diesen Zweck nur wenig geopfert würde. Aber Millionen und Milliarden würden im Solde der Sünde vergeudet. David sei ein kleiner Mann gewesen, hätte aber doch Goliath besiegt. So sei auch die kleine Missionsgemeinde, indem sie in der Kraft Jesu Wunder verrichtete. In den dunklen finsteren Gründen, die die Heiden bewohnten, würden lebendige Gärten Gottes aufgebaut. Nicht für den europäischen Handel würde die Mission getrieben, sondern um Seelen zu retten. Der Mensch könne noch so geistig begabt sein, er könne doch keine Mission treiben, wenn nicht die Kraft Jesu in ihm wohne. In diesem Sinne forderte Redner alle Missionsfreunde auf, mitzuwirken und mitzuarbeiten,

---

Zeit herankam, etwas Derartiges erwähnte, hatte er als Antwort stets nur die ruhige Versicherung, daß alles besorgt sei und daß die Damen an nichts anderes als an ihre Trauerkleidung zu denken hätten.

Und in der That war keine der traurigen Pflichten versäumt worden, deren Erfüllung meist so unsäglich peinvoll für die zunächst Betroffenen ist.

In würdiger, wenn auch einfacher Weise wurde der ehemalige Rechnungsrat Waldberg am dritten Tage zur letzten Ruhe bestattet, und es fehlten die Blumen auf seinem Sarge so wenig, wie der Prediger, der dem Entschlafenen einige herzliche Abschiedsworte nachrief in sein stilles Haus.

Magda aber fühlte ihr Herz von eigentümlichem Weh durchzuckt, als sie sehen mußte, wie arm an Freunden ihr Vater gewesen sei. Außer den beiden Frauen stand nur Friedrich Püttner und ein alter, halbtauber Herr, ein ehemaliger Amtsgenosse des Entschlafenen, an dem offenen Grabe. Keiner von denen, die sie früher so oft als fröhliche Gäste in ihrem Elternhause gesehen hatte, war gekommen, dem stillen Manne die letzte Ehre zu erweisen, und auch der halbtaube Registrator machte sich eilig davon, als die Totengräber die ersten Schollen auf den Sarg hinuntervoltern ließen.

An Püttners Arme kehrte Frau Waldberg, die sich ersichtlich kaum auf den Füßen halten konnte, zu ihrem Wagen zurück. Er mußte die Fassungslose fast hinein heben; Magda aber lehnte seine Hilfe ab.

„Wollen Sie nicht mit uns fahren?" fragte die Witwe, als Püttner nun zurücktrat und sich anschickte, den Wagenschlag zu schließen. Es klang fast wie das Flehen eines hilflosen Kindes in ihrer Stimme. Der Bankbuchhalter aber verneinte in einer gewöhnlichen, ernsten Ruhe.

„Wenn Sie meiner bedürfen, bin ich jederzeit zu Ihrer Verfügung," erwiderte er, „doch werden Sie die Gründe begreifen, welche mich abhalten müssen, auch fernerhin ein täglicher Besucher Ihres Hauses zu sein."

Er verbeugte sich gegen Magda, und der Wagen rollte davon.

„Was sollten seine letzten Worte bedeuten?" fragte das junge Mädchen. „Welche Gründe können ihn abhalten, uns zu besuchen?"

„Ach, wie sollte ich davon sprechen, wenn Du selbst es nicht errätst?" schluchzte Frau Waldberg. „Aber sei gewiß mein Kind, es giebt keinen ehrlicheren Menschen auf Erden als ihn!"

„Ein ehrlicher Mensch — gewiß, ich zweifle nicht, daß er es ist!" gab Magda zurück, aber es war ein leiser Ausdruck der Geringschätzung in ihren Worten. Wie wenig mochte es in ihren Augen bedeuten, sonst nichts zu sein als ein „ehrlicher Mensch!"

Sie sprachen nichts weiter und gleich nach der Rückkehr in das verwaiste Heim fühlte Frau Waldberg das Bedürfnis, sich niederzulegen. Magda aber betrat zum ersten Mal seit ihrer Ankunft das kleine Gemach, welches der pensionierte Rechnungsrat immer sein Arbeitszimmer genannt hatte.

Da stand der große altväterische Mahagonischreibtisch mit den zahllosen Fächern und Schubkästen, ein ehrwürdiges Möbel, welches Magda niemals anders als mit einer gewissen andächtigen Scheu betrachtet hatte, denn es war ihr ja von frühester Kindheit an streng verboten worden, irgend etwas an diesem Schreibtische zu berühren. Und so lange die irdische Hülle des Entschlafenen im Nebenzimmer aufgebahrt war, hätte sie die Gebote kindlicher Pietät zu verletzen geglaubt, indem sie sich an seinem Allerheiligsten zu schaffen machte.

Nun aber trat sie entschlossen herzu und drehte, wenn auch nicht ohne eine gewisse Selbstüberwindung, den aufsteckenden Schlüssel, um den Schreibtisch zu öffnen. Ihre Mutter hatte ihr zwar gesagt, daß der Rechnungsrat keinerlei letztwillige Verfügungen hinterlassen habe; aber bei seiner fürsorglichen Natur und seiner fast pedantischen Ordnungsliebe hoffte sie doch, hier irgend welche Aufzeichnungen zu finden, welche ihr endlich einen klaren Einblick in die obwaltenden Verhältnisse gestatteten.

Von neuem erfaßte sie der Schmerz, als sie sah, wie gewissenhaft der Verstorbene unter seinen Papieren und Korrespondenzen Ordnung gehalten hatte. In kleinen, sauber und gleichmäßig gefalteten, mit roten Bändern zusammengebundenen Päckchen lagen da seine Briefschaften bei einander, und auf jedes Päckchen war von der großen festen Kanzleischrift des Verblichenen der Name desjenigen aufgezeichnet, mit welchem die betreffende Korrespondenz geführt worden war.

Auf dem ersten Konvolut, das sie in die Hand nahm, las Magda den Namen „Friedrich Püttner". Obwohl es nur wenige Schriftstücke enthielt, war sie doch überrascht, denn was konnte die beiden Männer, die in so naher Nachbarschaft lebten, bewogen haben, einander zu schreiben, während ein mündlicher Meinungsaustausch um so vieles bequemer gewesen wäre.

Sie löste das Band und ihre Wißbegierde, die anfänglich nicht allzu lebhaft gewesen war, wurde naturgemäß rasch um ein Bedeutendes gesteigert, als sie gleich auf den ersten Zeilen ihren eigenen Namen fand.

Der Brief, welcher schon durch seine Schrift verriet, mit wie großer Sorgfalt und Bedachtsamkeit er abgefaßt worden war, hatte ein Alter von etwa sieben Monaten, und er enthielt nichts anderes, als eine förmliche Bewerbung um Magdas Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Litterarisches.

Der allen Freunden zeitgenössischer Litteratur vortrefflich bekannte westfälische Dichter Uhlmann-Bixterheide in Hamm an der Lippe, der im Verein mit seinem Freunde, dem bekannten Kölnischen Bismarckdichter Georg Barthel Roth, die „Jüngstdeutsche Lyrik" herausgibt, eine Anthologie der nach 1805 geborenen deutschen Lyriker, die in den nächsten Tagen erscheinen wird, bereitet gegenwärtig mit dem Schriftsteller Peter Hille, dem früheren Herausgeber der „Völkermuse", ebenfalls in Hamm, ein litterarisches Werk vor, das besonders für Westfalen von höchster Bedeutung sein wird. Es ist dieses eine biographisch-bibliographische Schilderung der westfälischen Dichtercharaktere der Jetztzeit, welche den Titel tragen wird „Westfälische Dichtung der Gegenwart". Das Buch, das nach den Urteilen hervorragender Kritiker ein in jeder Hinsicht vorzüglicher zu werden verspricht, wurde bereits in den besten poetischen Zeitschriften wie „Gesellschaft, Neue litterarische Blätter, Litteratur-Korrespondenz" u. a. freudig begrüßt. Es wird enthalten: 1. eine ästhetisch-kritische Einleitung, in welcher ein Gesamtbild des westfälischen schöpferischen Geisteslebens der Gegenwart gegeben werden soll. 2. Eine Anzahl Proben aus jedem der darin vorkommenden Dichter und 3. ein Verzeichnis dieser Autoren mit Biographie, Aufzählung ihrer eigenen Werke und auch derjenigen umfangreichen Schriften, die über die betreffenden Dichter erschienen sind. Beide Herausgeber sind in Westfalen und treue Söhne der roten Erde. Das Werk wird zweifelsohne eine große Zukunft haben, umsomehr, da ein solches Werk in Westfalen bisher nicht existiert und es somit als eine litterarische Notwendigkeit angesehen werden muß. Unsere hervorragendsten heimatlichen Dichter und Schriftsteller haben dieses Werk mehrfach sympathisch begrüßt und ihre Mitwirkung zugesagt. Einen besonderen Wert wird das epochemachende Werk dadurch erhalten, daß die Porträts der daran beteiligten Dichter nebst Faksimile aufgenommen werden sollen. Um das Werk zu einem Gemeingut aller Litteraturfreunde zu gestalten, soll der Preis des Buches so niedrig gestellt werden, daß die Anschaffung desselben jedem möglich werden soll. — Die Herausgeber richten an alle westfälischen Dichter das Ersuchen, durch Einsendung von Originalbeiträgen, Biographie, Bild mit Facsimile ihr Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Alle westfälischen Zeitungen werden um Abdruck dieses litterarischen Hinweises freundlichst gebeten.

damit das Wort der Offenbarung in Erfüllung ginge: Siehe, ich will machen, daß sie kommen sollen und anbeten zu Deinen Füßen und erkennen, daß ich Dich geliebt habe."

Während des Gottesdienstes wurden von dem gemischten Chor einige geistliche Lieder vorgetragen.

Nachmittags 3 Uhr fand eine Nachversammlung beim Wirt Gockel statt. Herr Pfarrer Baake eröffnete die Versammlung mit einem Gebet. Herr Pastor Kreft-Wellinghofen teilt mit, daß noch etwa tausend Millionen Heiden auf Erden wohnten, zu denen 2300 Missionare ausgesandt seien. Allein China hätte 400 Millionen Einwohner und unter dieser Masse könnten nur 200 Missionare thätig sein. Auch freue er sich, daß mal ein Missionsfest gefeiert würde, da man jetzt fast nur Knappen-, Schützen-, Krieger- und sonstige Feste feiere.

Herr Pastor Kriele knüpft an seine Morgenpredigt wieder an und beleuchtet nochmals das Missionswerk, wie es getrieben werden sollte. Her Pastor Meinberg aus Aplerbeck nimmt hierauf das Wort und schließt die Versammlung mit Gebet und Segen. Der gemischte Chor trug abermals geistliche Lieder vor. — Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Vermischtes.

— (Verspäteter Nekrolog.) Hiesige Zeitungen meldeten vor einigen Tagen, in Hamburg sei der bekannte Tierhändler Karl Hagenbeck sen. soeben gestorben, und widmeten dem Letzteren längere Nachrufe. Diese Blätter sind das Opfer eines bösen Scherzes geworden, da Hagenbeck sen. bereits am 3. Oktober 1888 verstorben ist.

Mannheim, 5. Aug. Bei den hiesigen Kanalisationsarbeiten stürzte heute eine Baugrube ein. Drei Arbeiter wurden verschüttet, von denen zwei verletzt, der dritte aber tot hervorgeholt wurde.

Graz, 6. Aug. Ein furchtbarer Wolkenbruch zerstörte die Ernte von Mittel-Steiermark. Das Dorf Gösting bei Graz ist überschwemmt, zahlreiche Häuser sind dort eingestürzt. Einwohner unter den Trümmern begraben. Der an Gösting vorbeifließende Bach trat so schnell aus, daß sämtliches Vieh in den Ställen ertrunken ist.

Internationaler sozialistischer Arbeiter-Kongreß.

Zürich, 8. August. Die gestern Nachmittag fortgesetzten Verhandlungen des Sozialisten-Kongresses über die Zulassung der Anarchisten boten, wie schon telegraphisch gemeldet, ein Bild des furchtbarsten Tumults und der größten Erregung. Singer schwang eine große Glocke, ohne die Ruhe herstellen zu können. Unter den Anarchisten tobte Mumorey-London wie rasend; einmal stieg er auf den Stuhl und schrie: „Vive la Revolution!" Werner und Landauer im Hintergrund nebst den Züricher Unabhängigen stampften und pfiffen. Die Abstimmung konnte nur unter dem stärksten Lärm vorgenommen werden, der sich noch erhöhte, wenn wieder eine Nation den Ausschluß annahm. Für den Ausschluß stimmten zwölf Nationen und nur eine, Belgien, dagegen; Frankreich konnte infolge des Lärmes nicht abstimmen. Die definitive Annahme des Ausschlusses erwiderten die Anarchisten mit einem gewaltsamen Aufruhr. Zwanzig Schweizer Delegierte traten vor und trieben das Dutzend Unabhängiger förmlich hinaus. Stöcke und Schirme sausten hin- und herüber auf Arme, Köpfe und Rücken. Das Handgemenge glich einer Schlacht, dazu kam der ohrenbetäubende Lärm. Mehrere Teilnehmer wurden verwundet, ein Becken mit Wasser in der Vorhalle, das zum Auswaschen der Wunden benutzt wurde, war blutrot. Dem Delegierten Bock-Gotha mußte an der Stirn ein Verband angelegt werden. Andere haben Kontusionen erlitten. Im Saale, der durch 1200 Personen überfüllt war, herrschte noch lange nachher eine Erregung allgemeiner Erbitterung. Nach 5 Uhr wurde die Sitzung fortgesetzt, aber alles Interesse war erloschen. Nach dieser anarchistischen Säuberung können die eigentlichen Verhandlungen jetzt erst beginnen.

Zürich, 8. Aug. In der heutigen Vormittagssitzung haben die eigentlichen Verhandlungen noch nicht begonnen. Das heutige Präsidium führte der Franzose Argyadere. Es wurde ein Protest der gestern Ausgeschlossenen verlesen, worin diese erklären, sie seien vergewaltigt worden; der Kongreß besitze nicht das Recht, sich internationaler Arbeiterkongreß zu nennen. Ein Antrag des Holländers Nieuwenhuis und des Belgiers Volders auf nochmalige Erwägung des gestrigen Ausweisungsbeschlusses wurde abgelehnt. Nach der Prüfung der Mandate erklärte der Kongreß 412 von diesen für gültig; nämlich aus England 65, Australien 1, Oesterreich 34, Belgien 17, Bulgarien 2, Dänemark 2, Spanien 2, Amerika 3, Frankreich 38, Holland 8, Ungarn, Croatien 10, Rumänien 5, Rußland, Serbien, Norwegen je 1, Schweiz 101, Deutschland 92, Italien 21, Polen 10. Ueber 10 bestrittene deutsche Mandate wird der Kongreß Nachmittags entscheiden.

* * *

Aus der Tagesordnung des Kongresses wären noch, der Kuriosität wegen, die Anträge des Regionalkongresses des Ostens von Frankreich hervorzuheben. Dieselbe lauten:

1. Der Krieg sei in Europa abgeschafft. 2. In allen seit 50 Jahren annektierten Ländern soll die eingeborene Bevölkerung entscheiden können, welcher Nationalität sie angehören wolle. 3. Nach Annahme der vorstehenden Bestimmungen durch alle europäischen Parlamente erhielten sie Gesetzeskraft. 4. Die Parlamente Europas bezeichnen Delegierte, einen auf eine Million Einwohner, die auf drei Jahre gewählt sind und das internationale Schiedsgericht bilden. 5. Dieses derart gebildete Schiedsgericht beschäftigt sich mit der allgemeinen Abrüstung und mit den Maßregeln zur Sicherung des freien Entscheides der Bevölkerungen, die dazu berufen sind. Alle Zwistigkeiten zwischen Nationen werden endgiltig durch dieses Schiedsgericht geschlichtet.

Der § 2 zeigt deutlich die Absicht der französischen Sozialisten — erst Rückgabe Elsaß-Lothringens, dann Abschaffung des Krieges.

Letzte Nachrichten und neueste Depeschen.

Helgoland, 8. Aug. Der Kaiser traf heute vormittag 9 Uhr an Bord der „Hohenzollern" hier ein. Um 10½ Uhr betrat er die Landungsbrücke und wurde daselbst von dem Kommandanten und den Behörden der Insel empfangen und von den Bewohnern, sowie den zahlreich versammelten Badegästen begrüßt. Nach kurzem Aufenthalt begab er sich mit Gefolge zu Fuß nach dem Tunneleingang, und von da zu Wagen nach dem Oberlande. Hier finden Schießübungen mit 21 cm- und mit Revolverkanonen statt. Sämmtliche Straßen, die meisten Häuser und Boote sind mit Flaggen und Guirlanden geschmückt. Das Wetter ist prächtig.

Frankfurt a. M., 8. Aug. Gutem Vernehmen nach zeigte sich bei der heutigen Berathung der deutschen Finanzminister eine allseitige Uebereinstimmung. Die Berathungen knüpften sich an die vom Reichsschatzamt vorgelegte Denkschrift. Es fand eine eingehende Besprechung der bei den Vorlagen zu erstrebenden Ziele statt.

Frankfurt a. M., 8. Aug. Das Wechselmaklersyndikat veröffentlicht eine private Mitteilung, wonach der Finanzminister Dr. Miquel in einer heute Vormittag mehreren Herren vom Syndikat gewährten Audienz die Börsensteuer als unvermeidlich bezeichnet hat, da dieselbe die einzige populäre Steuer sei, ohne deren Einführung auf die Gewährung anderer Steuern nicht zu rechnen wäre. Eine Kontingentierung der Steuer sei nicht geplant. Die Steuer würde in schonendster Weise erhoben werden.

Mons, 8. Aug. Die belgischen Kohlenarbeiter nahmen eine Resolution auf der Pariser Konferenz an, wonach Alle eine zehnprozentige Lohnerhöhung fordern und die Ausfuhr belgischer Kohlen nach England nach Kräften verhindern.

Petersburg, 8. Aug. Die „Pol. Korr." erfährt, daß trotz des gegenwärtigen Zollkrieges zwischen den Kabinetten von Berlin und Petersburg die Thätigkeit zur Herbeiführung einer handelspolitischen Verständigung fortgesetzt und daß hoffentlich vor Ablauf des Herbstes ein Einvernehmen erzielt werden wird.

London, 8. August. Ein Boot mit 28 Ausflüglern besetzt und mit zwei Bootsführern bemannt, schlug gestern in der Swanseabucht auf der Höhe von Port Talbot in Folge hohen Wellenganges um. Hierbei ertranken 23 Personen.

London, 8. Aug. Aus Birmingham wird gemeldet, daß die Aussichten auf die Beilegung des Kohlenarbeiter-Ausstandes hoffnungsloser als je sind. Das Vorgehen des Ausschusses der Arbeiter-Vereinigung rief bei den Grubenbesitzern eine Erbitterung hervor, welche den Verhandlungen sehr nachtheilig ist.

London, 8. August. Die Grubenbesitzer von Durham verweigerten die von den Arbeitern verlangte Lohnerhöhung von 15¼ Proz., welche der Lohnherabsetzung seit zwei Jahren entspricht. Den Vorschlag der Grubenbesitzer, die Frage einem Schiedsgericht zu unterbreiten, werden die Arbeiter voraussichtlich zurückweisen.

Privatdepeschen des General-Anzeiger.

Posen, 8. Aug. Der Kurier Poznanski schreibt, die Meldung, Kardinal Ledochowski besuche Berlin und Posen ist grundfalsch.

Gießen, 8. Aug. Zwischen zwei Studenten der hiesigen Universität fand Sonnabend Vormittag in der Gemarkung Huckelheim ein Duell auf Säbel statt. Einer der Duellanten, der Studiosus K. aus Wetzlar erhielt von seinem Gegner dabei einen Hieb über den Kopf, daß edle Teile bloßgelegt wurden und er blutüberströmt zusammenbrach. Er mußte vom Platze getragen werden und wurde alsbald in die Universitätsklinik transportiert.

Gotha, 8. Aug. Die Besserung im Befinden des Herzogs schreitet fort.

Zürich, 9. Aug. In der gestrigen Sitzung wurde die englische und französische Presse wegen ihrer Uebertreibungen in der siamesischen Frage getadelt.

Termatt (Schweiz), 9. Aug. Der Sohn des Hotelbesitzers Seilers ist mitsamt seinem Führer vom Matterhorn abgestürzt.

Petersburg, 9. Aug. In hiesigen Handelskreisen wird die Handelskrise teilweise sehr ernst aufgefaßt. Man glaubt an einen schweren Konflikt mit Deutschland.

Petersburg, 9. Aug. Alle Juden, welche nicht besondere Gerechtsame erworben, sollen aus Yalta und der Krim ausgewiesen werden.

Warschau, 9. Aug. Im Gouvernement Nischni-Nowgorod starben vom 11.—24. Juni 102 Personen an der Cholera.

Rom, 9. August. In Regierungskreisen wird die Nachricht der „Hamb. Nachr.", daß Italien und Rußland einen geheimen Vertrag abgeschlossen haben, energisch bestritten.

London, 9. Aug. Das Kanonenboot Glover ist im Hafen von Hongkong (China) mit einem andern Schiffe zusammengerannt und erheblich beschädigt worden.

London, 3. August. Der „Daily News" zufolge stießen die deutschen Kriegsschiffe „Stein" und „Stosch" bei Cowes zusammen. „Stein" verlor den Klüverbaum.

Buenos-Aires, 9. Aug. Das Land ist wieder ruhig.

Schluß der lokalen und provinziellen Nachrichten.

Dortmund, 9. August. (Das Sedanfest) wird in diesem Jahre in unserer Stadt in althergebrachter Weise gefeiert. Gestern Abend war in dem kleinen Kühnschen Saale eine Versammlung einberufen, zu welcher sich die Vertreter von 20 Vereinen eingefunden hatten. Die Verlosung um die Reihenfolge im Festzuge hatte folgendes Resultat: 1. Kolonne: Kapelle Merkert, Festkomitee, städtische Behörden und Offizierkorps; 2. Kolonne: Kapelle Hüttner, Landwehrverein, Nördlicher Junggesellenbund, Männergesang-Verein Euphonia, Marineverein; 3. Kolonne: Kapelle Schäfer, Freiw. Bürger-Feuerwehr, Turnklub, Bäckergehilfenverein „Frühauf", Turnverein Tremonia, Pionierverein, Dilettantenverein und Turnverein Eintracht; 4. Kolonne: Kapelle Klöppel, Gardeverein, Nördl. Schützenbund, Junggesellenverein Frohsinn; 5. Kolonne: Kapelle Mohr, Borussiaverein, Bürgerschützenverein, Artillerieverein, Postunterbeamtenverein, Junggesellenverein Einigkeit, 11. Husaren, Junggesellenverein Freundschaftsbund, Turnverein Germania, Evang. Arbeiterverein; 6. Kolonne: Kapelle Winter, Kampfgenossenverein. Die erste Kolonne tritt bei Kühn, die zweite an der Kaiser Wilhelms-Eiche, die dritte bei Keggemann am Markt, die vierte am Hohen Wall, die fünfte am Burgthor und die sechste an der Nikolaischule an. Am Sedantage findet bei Kühn ein gemeinschaftliches Mittagsmahl statt. Vor Eintritt in die Verhandlungen hob der Vorsitzende, Herr Stadtrat Sonnenschein hervor, daß alle patriotisch gesinnten Männer an der Sedanfeier teilnehmen müßten. Gelte es doch derer zu gedenken, die im Jahre 1870-71 freudig ihr Leben für des Vaterlandes Wohlfahrt geopfert. Gerade dieser Tag rufe die Erinnerung an die auf dem Felde der Ehre Gefallenen wach.

(Jubiläum des Gymnasiums.) Das „Festkomitee für die 350jährige Jubelfeier des Gymnasiums" versendet jetzt Einladungen an die ehemaligen Schüler, so weit deren Aufenthaltsorte bekannt sind, zu der Feier, die am 28., 29. und 30. September dieses Jahres stattfinden soll. Für den Abend des 28. September sind die Begrüßung der auswärtigen ehemaligen Schüler und ein Fackelzug der Gymnasiasten, für den 29. Schulfeier, Konzert mit Turnspielen, Abendessen und Kommers, für den 30. Frühschoppen in Aussicht genommen.

(Von der Zeche „Friedrich Wilhelm".) Seitens der Konkursverwaltung der Zeche „Friedrich Wilhelm" ist denjenigen Beamten und Arbeitern, welche in Zechenhäusern eine Wohnung inne hatten, dieselbe gekündigt worden und müssen diese Wohnungen schon in nächster Zeit geräumt werden.

(Die Preisverteilung) an die Sieger im Distanzmarsch Dortmund-Münster soll am Donnerstag Abend im Restaurant Bracht am Markt hierselbst stattfinden. Außer den festgesetzten zehn Preisen an die ersten Sieger erhalten solche Personen, welche das Ziel bis 2 Uhr mittags erreicht haben, hübsch ausgestattete Diplome.

(Bauliches.) Der Bau des neuen Polizeigefängnisses ist jetzt soweit vorgeschritten, daß mit dem Aufrichten des Dachstuhles gestern begonnen werden konnte. — Die Ausschachtungsarbeiten zu dem neuen Verwaltungsgebäude an der Versorgungsstraße sind jetzt nahezu vollendet und kann man sich einen Begriff von den Dimensionen der Baugrube machen, wenn man bedenkt, daß hierzu ca. 3000 Cbm. Erde auszuheben sind. Im Kellergeschoß kommt auch der eiserne Tresor für die Kämmereikasse zu liegen, für welchen die Ausschachtung noch um ein gutes Stück tiefer erfolgt, als zu dem übrigen Gebäude. — Herr Architekt Wienholt errichtet Südwall 29 einen Neubau.

(Verhaftet) wurde die Prostituirte A. Neckfiek und deren Zuhälter B., weil sie in der Nacht zum Montag in der Nähe des Freidenbaum einem Anwohner der Münsterstraße eine Uhr aus der Westentasche entrissen und damit verduftet waren.

Hörde, 8. August. (Diebstahl.) Einem Kostgänger stahl sein Logiskollege in der vorgestrigen Nacht 42 Mark. Anzeige ist erstattet.

Somborn, 6. Aug. (Unglück beim Feste.) Der im Jahre 1892 hierselbst gegründete Turnverein „Westfalia" feierte heute im schön dekorirten Saale des Vereinswirte Thomas sein erstes Stiftungsfest. Obgleich das Preisturnen sehr gut verlief und kein Mißton das Fest trübte, sollte es doch nicht ein so gutes Ende nehmen, wie man hoffte, denn ein Turner vom Turnverein Materlob bei Marten hatte das Unglück, aus einer russischen Schaukel zu stürzen. Der Unglückliche verletzte hierbei das Rückgrat. Er wurde bis zum folgenden Tag bei Herrn Wirt Thomas untergebracht und alsdann dem Krankenhause zu Kirchlinde überwiesen.

Herne, 8. August. (Ertrunken.) Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr ist der 4½ Jahre alte Sohn der zu Horsthausen wohnenden Eheleute Bergmann Wilhelm Holtkamp in der Nähe der elterlichen Wohnung auf der Kanalstrecke in einem Wassergraben ertrunken.

Aplerbeck, 8. Aug. (Grubenunglück.) In der Nacht von Samstag auf Sonntag ereignete sich auf der benachbarten Zeche „Margaretha" ein trauriger Unglücksfall. Der Schachthauer Wilhelm Linke aus Aplerbeck war mit mehreren Kameraden damit beschäftigt, die Fahrbühnen und Fahrten aus dem mittleren in das südliche Förderstrumm zu legen. Plötzlich hörte man im Schachte ein Gepolter und als man hineilte, fand man Linke mit zerschmettertem Schädel todt auf der Sohle liegend vor. L. ist 32 Jahre alt und verheiratet. Der Unfall kann nur auf einen Fehltritt oder eigene Unvorsichtigkeit zurückzuführen sein.

Unna, 8. August. (Versetzt.) Herr Amtsgerichtsrat Kulemann hierselbst ist zum 1. Nov. an das Landgericht zu Bielefeld versetzt

Hamm, 8. August. (Keine Garnison) erhält unsere Stadt, wie der kommandierende General von Götze soeben unserm Magistrat mitteilt.

Eingesandt.

(Berichtigung.) Die vorgestrige Notiz „Revolverheld", wonach ein entlassener Brauer der Meininghausschen Brauerei sich in der Nacht in letztere eingeschlichen hatte rc., müssen wir dahin richtig stellen, daß der Betreffende kein Brauer, sondern ein früher dort beschäftigter Arbeiter war.

Die Brauer der Meininghausschen Brauerei
J. A.: M. Brenner.

Auf nach Münster!

Sonntag Morgen, als es fast noch duster,
Fing am Fredenbaum das Rennen an,
Postbeamte, Metzger, Schlosser, Schuster,
Alles stürmt den Externberg hinan,
Einer drunter mit der „Pieve".

Doch als sie nun hinter Lünen kamen,
Wurde vielen höllisch flau zu Mut,
Andere fingen schrecklich an zu lahmen,
Zogen Stiefel ab und Rock und Hut
Packten's auf den Stahlraddrehern.

Und als sie noch lange nicht bei Werne,
Machten viele schon die letzte Schicht,
Dachten, Donnerwetter, ach wie gerne
Kühlt im Bad' ich mir das Angesicht
Und vielleicht noch — ganz was Aud'res.

Auf dem Wege erst nach Rinkerode
Fiel ein Dutzend wie die Fliegen um,
Sagten: Lauf' der Teufel sich zu Tode,
Ich bleib' hier im Wirtshaus — schrumm:
Fingen furchtbar an zu saufen.

Glücklich kam der schäbige Rest nach Münster,
Aber ach, wie sah das Kroppzeug aus!
Und nun gar am Sonntag Mittag — Finster
Blickt Ludgeris Wirt durch sein entweihtes Haus
Wo nur feine Leut' verkehren.

Einer von den Siegern neben andern
Auf den Kanapee's, den sammt'nen schlief,
Und der Metzger rief: O Wandern, Wandern!
Und der Bergmann raucht die lange Pief.
Einer saß im schmutz'gen Hemd' da.

Und die Münsterleut, die feinen, frommen,
Schlichen ängstlich am Ludgeri's Hof vorbei,
Glaubten schon der Russe sei gekommen.
Doch ein Weitgereister sprach: Ei Ei!
Die sind ganz gewiß aus Düsopm!

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Dortmund, 8. Aug. (Städtischer Viehhof.) Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 870 Stück Großvieh, 414 Schweine, 212 Kälber und 123 Schafe. — Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht. Ochsen 00—00 M., Stiere 38—47 M., Kühe Ia. 55—60 M., IIa. 50—55 M., IIIa. 00—00 M., Schweine 53,00—57,00 M., Kälber das Pfund Schlachtgewicht Ia. 56—60 Pfg., IIa. 50—55 Pf. Schafe desgl. 50—55 Pfg.

Neuß, 8. Aug. (Fruchtmarkt.) Winterweizen kleiner 16,80 Mark, Weizen Ia engl. Sorten 16,40 Mk., IIa 15,80 Mk., Weizen neuer kleiner, Roggen alter Ia 15,40 Mk., IIa 14,40 Mk., Roggen neuer Ia 15,00 Mk., IIa 14,00 Mk. Hafer 18,80 Mk. Raps Ia 24,00 Mk., IIa 00,00 Mk. Rvcel (Rübsen) 23,00 Mk. Kartoffeln 4,00 Mk. Rüböl 50,00 Mk., do. faßweise 51,50 Mk., gereinigtes Oel 53,00 Mk. für 100 Kilogramm. Heu 70 Mk., Weizenstroh 26 Mk., Roggenstroh 28 Mk. für 500 Kilogramm. Preßkuchen 126 Mk. für 1000 Kilogramm. Kleien 6,00 Mk. für 50 Kilogramm.

Wetterbericht.

Vom 10. August.

Zeitweise wolkiges, meist heiteres, trockenes, warmes Wetter.

Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Crême

Deutsches Reichspatent No. 63592.

sollte jeder **Militär, Reiter, Tourist, Raderer, Byciclist, Turner, Jäger,** wie alle Diejenigen, welche

Hautabschürfungen

(Wundsein), starker und riechender Schweißbildung, Insectenstichen und Hautwunden ausgesetzt sind, stets mit sich führen. Die Gutachten der Aerzte bestätigen die vorzüglich heilenden und dabei antiseptischen Eigenschaften des Myrrhen-Crême. Preis der Dose M. 1.— und achte man genau darauf, daß dieselbe den Namenszug **A. Flügge** und die Patentnummer **63592** trägt.

Apotheker **A. Flügge's Myrrhen-Crême** ist das beste Mittel

Gegen alle Hautkrankheiten.

Myrrhen-Crême ist der patentirte Auszug des Myrrhen-Harzes. Erhältlich in den meisten Apotheken, feinen Parfümerie- und Friseurgeschäften.

In **Dortmund** Engel-Apotheke. 6666

Ein anständiges Mädchen

sucht Stellung in der Damenkonfektion; selbige ist auch befähigt, ein Kostüm zu arbeiten und sucht sich weiter auszubilden ohne gegenseitige Vergütung. Gefl. Offerten wolle man unter Nr. **100** an die Geschäftsstelle d. Ztg. richten.

Für den Bezirk **Nieder- u. Obermassen, Afferde, Wasserkourl** rc. suchen wir per 1. September einen

durchaus zuverlässigen

Boten

(Invalide), der event. auch Kaution stellen kann, auch kann der Bezirk event. in zwei Bezirke eingeteilt werden.

Unna, im August 1893.

Haupt-Agentur des General-Anzeigers
Richard Timmermann.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn Gustav Weißenborn in Witten ein Sohn. Herrn M. J. Barsch in Siegen eine Tochter. Herrn Fritz Kohlstadt in Düren eine Tochter. Herrn Max Schiff in Aachen eine Tochter.

Verlobt: Frl. Julie Glaser in Bielefeld mit Herrn Arnold Sommer in Minden. Frl. Marie Grobe in Clausthal mit Herrn Wilhelm Markmann in Essen.

Gestorben: Herr Pfarrer und Superintendent Heinrich Lenssen in Essen, 60 J. Herr Hermann Seile in Barmen, 35 J. Frau Gertrud Sulk in Barmen, 25 J. Frau Ww. Jakoba Buschhoff in Soest, 70 J. Herr Wilhelm Opterkermann in Altenbochum, 21 J.

Durch die glückliche Geburt eines 6703
kräftigen Knaben
wurden hocherfreut
Wetter, den 7. August 1893
Heinr. Köller nebst Frau
geb. **Marie Hoffmann.**

Wickede.

Empfehle mich den Bewohnern von Wickede und Umgegend als 6687
Hebamme
und bemerke zugleich, daß das verbreitete Gerücht, ich wollte die Gemeinde bald wieder verlassen, auf **Unwahrheit beruht.** Achtungsvoll
Frau König, Hebamme.



Neue holländische
Voll-Häringe
nur grosse **erstklassige** fette Ware,
à Dtzd. 60 Pfg.
Wer beste Häringe kauft, kauft die billigsten!
Neue, pikante
marinierte Häringe
feinste Ware, in Zwiebel u. Gewürz-Sauce
à Stück 5 Pfg.
Heute wieder grosse Zufuhr
ff. Schollen
grossartige Ware, zum Einlegen in Essig mit Gewürz
à Pfd. 15 Pfg.
feine kleine prachtvolle Schellfische
lebendfrisch, ebenfalls zum Braten
à Pfd. 10 Pfg., 5 Pfd. 45 Pfg.
Grosse See-Muscheln
à Pfd. nur 10 Pfg.
goldgelben Rauch-Schellfisch
à Pfd. 25 Pfg. 6707
Hamb. Fisch-Compagnie,
Brückstr. 40, Rheinischestr. 33, Münsterstr. 43.

Ein großer fast neuer Kleiderschrank zu verkaufen. Lambachstr. 23, 3 Tr.

1 Sprungherd m. mess. Kessel und Tafelherd bill. abz. Steinstr. 9, 3 Tr.

Immobilar-Verkauf.

Die zum Nachlasse der verstorbenen Frau Witwe Theodor Wencker gehörigen Grundstücke hierselbst:

a) Flur 10 Nr. 112, Garten an der Kronprinzenstr. 16,63 Ar;
b) Flur 5 Nr. 370/97, Acker an der Hügelstraße, 11,92 Ar,

werden am
Dienstag, den 15. d. Mts.,
morgens 11 Uhr,
in der Kaiserhalle, Kaiserstraße I, zum Verkaufe ausgesetzt und zwar ad a in 3 gleichen Teilen von je 42' Baufront.
Dortmund, den 8. August 1893. 6723
Sonnenschein.

Täglich frische Sendung
Seemuscheln
W. Albers, Steinstraße 25.

Grauer Papagei
entflogen. Wiederbringer Belohnung.
Phot. Schulte-Heuthaus.
Friedhof.

Schwarzes **Jaquett** am Fredenbaum verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben 6699 Leopoldstr. 2.

Nähmaschinen-
Reparaturen besorgt prompt und gut 0699 **P. Conrad,** Zimmerstr. 27.

Ein gewandter, junger Mann mit schöner Handschrift sucht 6719
Stellung als Schreiber.
Gefl. Anerbieten unter **H. S. 357** befördert die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein Reisender
für eine Papierwaarenfabrik des Industriebezirks auf sofort oder später gesucht.
Anerbietungen unter **C. R 356** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 6718

Sofort durchaus tücht. Schmied zum Biegen und Schweißen von S. M. T Eisen bei hohem Akkord gesucht.
Schriftl. Offerten unter Nr. 354 an die Geschäftsstelle. 6642

Tüchtige
Kesselschmiede
sofort gesucht. 6706
E. Willmann, Dortmund,
Fabrik für Dampfkessel und Eisen-Konstruktionen.

Anstreichergehilfen
sucht **Wilhelm Franzen,**
6636 Wambel.

Ein gelernter Müller,
tüchtiger Schärfer, gedienter Kavallerist, von auswärts, sucht Stelle als Kutscher, Bote oder dergl. Näheres Kuhstr. 21, 1 Treppe. 6714

Dienstmädchen
zum 15. September gesucht. 6701
Frau Heinr. Siebel,
Altenhellenweg 67.

Ein **ord. prop. Mädchen** für für einen kleinen Haushalt gesucht. 6700 Wesenhellweg 69.

Ein **junges Mädchen,** welches in einem Kurz- und Galanterie-Geschäft ihre Lehre bestanden hat, sucht ähnliche Stellung als Gehülfin. 6704
Näheres Sunderweg 44, parterre.

Ein Kindermädchen,
evgl., nicht unter 16 Jahren, auf gleich gesucht. 6717
Frau Eugen Grügelsiepe,
Hörde.

Ein **prop. kräf. Dienstmädchen,** am liebsten von auswärts, sof. gesucht 6710 Schützenstraße 19.

Ein **ordentl. Mädchen** auf ganze Tage gesucht. 6713
Heiligegartenstraße 28.

Eine **Näherin** sucht Kunden in und außer dem Hause. 6685
Münsterstraße 150, 4. Stock.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird angenommen. Jakobstr. 37, 3 Tr. 6698

Mein vor 2 Jahren neu erbautes massives, zu jedem Geschäfte geeignetes
Wohnhaus
nebst **Stallung** und **82 Ruthen Gartenland** ist verziehungshalber unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen.
W. Heine, Lütgendortmund,
6708 Bahnhofstraße 34.

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Bodenstube und **Stallung** auf 1. Novbr. zu vermieten. Remystraße 18. 6705

Zwei Wohnungen,
je 3 Zimmer, mit Stallung an ordentliche Familie auf 1. Novbr. zu verm. 1899 Chausseestr. 28, **Aplerbeck.**

Wohnung,
3 Räume, an ruhige Familie sofort oder später zu vermiethen. 6720
Näheres **Bornstr. 44.**

Auf sofort oder später habe ich eine
schöne Wohnung,
1. Etage, mit 6 Zimmern, Küche und Keller zu vermieten. 6691
Camen, Bahnhofstraße 22.

Eine Wohnung
von 3 Parterre-Zimmern, Stallung u. Hofraum, zum 1. Novbr. zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle. 6690

2 Zimmer und **1 Bodenstube** z. 1. Novbr. zu vermieten. 6691
Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

2 Zimmer sofort zu vermieten. 6689
Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

1 Zimmer für eine alleinst. Person sof. zu vermieten. Wißstr. 45. 6692

Ein Lagerplatz
für Baumaterialien und Geräte in der Nähe der beiden Bahnhöfe auf sofort zu mieten gesucht. 6721
Klapproth & Adolph,
Kapellenstraße 8.

Schlafstelle offen. Bischofsgasse 3. 9026

Verding.

Der Anbau einer Klasse an die evangel. Schule in Cörne

soll vergeben werden.

Zeichnung, Bedingungen und Kostenanschlag liegen während der Zeit vom **8. bis 12. August** auf dem Amtshause in Brackel und bei den Unterzeichneten zur Einsicht offen. Angebote sind bis

Mittwoch, den 16. August, morgens 11 Uhr,

dem Herrn Ehrenamtmann **Sybrecht** zu **Brackel** einzureichen, wo die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfindet 6688

J. A.: **Schmidtmann & Klemp,**
Architekten, Dortmund.

Zurückgekehrt.
Dr. Weispfennig. 6557

Verlegte meine Wohnung von Schwarzebrüderstraße 17 nach

Gnadenort 17.

Karl Ehrlich,
6309 Kellner.

Rheinisch-westfälischer
Kellner-Verband
Dortmund.

Das Verbandsbureau
befindet sich jetzt 6310
Gnadenort 17.

Verlegte meine Wohnung von Brüderweg nach

Wißstraße 30

bei Schlossermeister **E. Wenker.**

Wilh. Köhler,
3648 vereid. Leichenbitter.

Dr. Coleman
homöopathischer Arzt, Dortmund,
Prinzenstraße 10
(Ecke der Balkenstr.) 6292
Sprechstunden: vormitt. von 9—11, nachm. v. 3—5 Uhr. Sonnt. nur vorm.

Jeder Hut Mk. 2,50
Jeder Schirm „ 2,50
Jede Mütze „ 1,00
Dortmunder 3007
Hutbazar
Brückstraße 43.

Naturheilmethode.

Alle Krankheiten der Lunge, Nieren, Haut, Leber, Nerven, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Blutarmut und alle Frauenleiden werden sicher, auch in verzweifelten Fällen geheilt. 6632

Kranke, welche bei den Medizinern keine Heilung fanden, bitte sich vertrauensvoll an mich zu wenden.

Josef Sander, Hydropath,
Kuckelke 22.

Butter 10 Pfd.-Kolli frko. Nachn. **Honig**
f. Grasbutter M. 6.90, f. Schleuderhonig M. 4.80. **Streusand,** Tüte Nr. 1, Gal.

Billigste Bezugsquelle.

Ia.	**Speck** p. Pfd.	65 u. 75 Pfg.
„	**Schinken** p. Pfd.	60 u. 65 „
„	**Mettwurst** p. Pfd.	60 u. 70 „
„	**Büchsenfleisch** p. Pfd.	55 „
„	**Schmalz** p. Pfd.	53 u. 65 „
„	**Süßrahm-Margarine** p. Pfd. 65, 75 u.	80 „
	bei Abnahme von 5 Pfund 5 Pfg. billiger.	
„	**Süßrahmbutter** p. Pfd.	115 „
„	**Rüböl** p. Ltr.	50 „
„	**Salatöl** p. Ltr.	100 „
„	**Rosinen** p. Pfd.	21 u. 30 „
„	**Pflaumen** p. Pfd.	25 u. 30 „
„	**Holl. Vollhäringe** p. Dtzd.	45 „
„	**Holl. Käse** p. Pfd.	60 „
„	**Schweizer do.,** sehr fein, p. Pfd.	100 „
„	**Limb. do.,** sehr fein, p. Pfd.	45 „
„	**braune Seife** p. Pfd.	15 „
„	**Kernseife** p. Pfd.	15 „
„	**Sparkernseife** p. Pfd.	30 „
„	**Kaffee,** roh, p. Pfd.	110—150 „
„	**do.,** gebr., p. Pfd.	100—180 „

Verkaufe sämtliche Sorten **Wein,** um damit zu räumen, mit 10 Prozent Rabatt. 6696

R. Krüner,
früher **Wilh. Böminghaus,**
Rheinischestraße 26½.

Brod! Brod! Brod!

Billigster und bester Brodbezug in unserer Filiale

Louisenstr. 36.

Oberländ. Brodfabrik
Klein & Cie. 6393

Wilh. Hohrath
Burgwall 21 Dortmund **Burgwall 21**
Westfalens
größtes und reichhaltigstes Lager vorzüglicher kreuzsaitiger

Pianinos.

Fabrik I. Rang. Schr. Garante 10 Jahre
von Mk. 390 bis Mk. 1050.
Zu Fabrikpreisen Ratenzahlung.
Bei Barzahlung hoher Rabatt.

Reparatur-Werkstätte.

Eintausch u. Lager gebraucht. Pianinos.

Ich habe mehrere
gute Wirtschaften
(eine mit Bäckerei und eine mit Metzgerei) unter günstigen Bedingungen **zu vermieten** event. **zu verkaufen.**

Offerten unter **A. B. 355** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 6665

Mittheilung!

Nur von Mittwoch den 9. bis Samstag den 12. August, werde ich um vollständig zu räumen

sämmtliche in meinen fünf Schaufenstern ausgestellten Cravatten für die Hälfte des bisherigen Preises ausverkaufen.

Sämmtliche Neuheiten
in
Herren-Cravatten

treffen diese Woche ein.

A. S. Kamper,
Reinoldistraße 17.

Ich behalte mir vor, den Ausverkauf eventuell früher zu schließen. 6694

W. Spennemann, Dortmund,
Westenhellweg 85,
Möbel-, Polster- und Bettwaaren,

unterhält permanentes Lager, als: 3129
Tische, Stühle, Bettstellen und Matratzen, Bücherschränke, Verticow, Causeusen, Sofas, Kleiderschränke, Küchenschränke, Nähtische, Waschtoiletten, Kinderstühle und -Wagen, Betten, Bettfedern, Bezüge, Barchend, Drell, Steppdecken, Rouleaux
2c. und empfiehlt sich einem geehrten Publikum bestens.

Genoveva, natürliches kohlensaures Mineralwasser,

vorzügliches, erfrischendes Tafelwasser, als diätetisches **Getränk** von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlen.

General-Depot: **G. E. Backer,** Weinhandlung, **Dortmund.**

Niederlagen bei: **Louis Wurm,** Rheinische Straße; **Hermann Dodt,** Markt; **August Klöpper,** Kuckelke; **Richard Pape,** Ostenhellweg; **W. Lathe** (früher C. Schoppmann), Brüderweg; **C. R. Schulte,** Münsterstraße; **H. Trost,** Alfenstraße; **H. Mascher, Eving; W. Beckmann, Apierbeck; D. Budde, Brackel** bei **Dortmund;** sowie am **Fredenbaum** und in fast allen Hotels, Restaurants, Konditoreien 2c. 5480

Wellbleche in allen Profilen u. Stärken
DACHER, HALLEN
vollständige eiserne Bauwerke aller Art
Wilh. Tillmanns
Remscheid
Wellblech-Walzwerk, Verzinkerei u. Brückenbauanstalt.



Immobilar-Verkauf.

Die Besitzung Schwanenwall 47 und Weiherstraße 7, 10 Ar, 44 Quadratmtr. groß, der Sparkasse zu Lünen gehörend, bin ich bevollmächtigt, unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen eventl. vom 1. August 1894 ab anderweitig zu vermieten. 6638

Hoerde. **Gustav Thieme.**

Letzte Vorstellungen!

Cirkus Ed. Wulff
in Dortmund auf dem Viehmarkt.
Heute, Mittwoch, den 9. August: nachmittags 4 Uhr:
Letzte große Kinder- und Schüler-Vorstellung
Eintrittspreise für Erwachsene und Kinder: Logensitz 2 Mk., Sperrsitz 1 Mk., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Gallerie 25 Pfg.
Abends 8 Uhr:
Große Abschieds-Vorstellung.
In beiden Vorstellungen:
Cinderella, oder: In der Hütte und im Palast.
Preise der Plätze wie gewöhnlich!
Billetvorverkauf von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends bei **Ed. Meude Nachf.** (H. Gutbier), Brückstr. 34.

Indem ich für das mir während meines hiesigen Aufenthaltes allseitig entgegengebrachte Wohlwollen meinen

verbindlichsten Dank

ausspreche, bitte ich, mir bis zu meiner hoffentlich recht baldigen Wiederkehr ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.
6697 **Hochachtungsvollst!**

Ed. Wulff, Direktor.

Rennen der 200pfündigen!

Alle Herren Dortmunds, welche brutto 200 Pfund und mehr wiegen, werden hiermit freundlichst eingeladen, sich an einem Distanzmarsch zu beteiligen, den ein zwanglos zusammengetretenes Komitee in Anregung gebracht hat.

Es ist geplant worden, als Rennbahn die Strecke Dortmund Königsborn zu nehmen, als Tag einen der nächsten Sonntage. Einsatz vielleicht 3 Mark. Aus den Erträgen würden für die besten Leistungen hübsche Erinnerungszeichen gestiftet, das übrige zu einem festlichen Mahle im Kurhause zu Königsborn verwandt werden, an dem sich auch Angehörige und Freunde der Distanzmärschler betheiligen könnten. Auch für Musik würde gesorgt werden. Abends, bei genügender Beteiligung, Rückfahrt im Extrazuge.

Das provisorische Komitee bittet alle vollgewichtigen Herren, sich am

nächsten Samstag Abend 8½ Uhr, bei Ferd. Wencker am Markt zu einer eingehenden Besprechung des Planes einzufinden. Auch sonst Jedermann, der sich nicht aktiv an dem Marsche beteiligen will, die Sache aber in anderer Weise zu fördern gedenkt, z. B. die Herren Radfahrer, ist herzlich willkommen. Es ist Fürsorge getroffen, daß sich die aktiven Teilnehmer sofort in die Marschliste eintragen können, nachdem auf dem Automaten ihr Bruttogewicht (mit Ausschluß von verborgenen Gewichtstücken) festgestellt worden ist. 6702

Das Komitee:

F. E., F. W., J. R., W. F., A. H., W. S., St. C., W. M., C. G., H. B., H. H., O. B., K. R., A. O., J. T.

Womit reinigt man am besten werthvolle Handschuhe?

Laut Zeugniß mit **Benzolinar,** welches man in jedem einschlägigen Geschäft die Flasche zu **50 Pfg.** und **1 Mark** erhält. 4902

Die Herren **Ranniger & Söhne,** Handschuhfabrik in Altenburg, schreiben u. a.: **„Benzolinar** hat vor Benzin den Vorzug, daß es speziell die Farbe weniger angreift und harzige Flecke besser entfernt."

Chem. Fabrik Wilhelm Roloff, Leipzig.

Reichshallen.
Westenhellweg 123.
Täglich:
Großes Doppel-Konzert
der berühmten Tiroler-Gesellschaft
Haus Spies
aus Innsbruck
(7 Damen und 2 Herren),
sowie der
Wiener Damenkapelle **Schüller.**
Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Sonntags von 12—1 Uhr:
Matinée.
Nachmittags 4 Uhr:
Anfang des Doppelkonzerts
Entree 10 Pfg.

Düsseldorf. **Hotel Höges**
Immermannstrasse 51—53,
2 Minuten vom Hauptbahnhof.
Pilsener, Münchener und Dortmunder Biere. 4589
Mässige Preise. Vorzugspreise für Geschäftsreisende.

Dortmunder Krieger-Verein.

Heute Abend, den 9. d. Mts., von 8—10 Uhr, beim Kameraden **Balster** am Ostenhellweg:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Ausgabe der Schießnummern und der Damenkarten.

6702 **Der Vorstand.**

Feuerwerkskörper

empfehle zu allen Festlichkeiten, ebenso zur Aufführung von lebenden Bildern.

Bengal. Feuer in Platten

Größere Feuerwerke werden auf Wunsch von mir abgebrannt und müssen 8—14 Tage vor den Festen bestellt werden.

Beilisten stehen zu Diensten. Wiederverkäufer gesucht. 3660

R. Timmermann,
Unna.

Man verlange in den besseren Geschäften die weltbekannten verschiedenen

Käse

der **Gandersheimer Molkerei,** die nur aus **bester Harzgebirgsmilch** hergestellt werden.

---

6 gut erh. Treppen
zu verkaufen.
6538 **Heroldstraße 12.**

Ein **leichter Kutschwagen**
zu verkaufen. 6549
Heroldstraße 12.

Gelegenheitskauf.



Gutes Haus mit 15 ger. Zim. u. schönem Garten a. d. Jägerstr. soll **sofort** für 17 000 Mk. verkauft w. d. **Schulte,** Bornstr.

Eine Grube **guten Dünger** billig zu haben. Weiherstraße 21. 6612

---

2. Ziehung der 2. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 105 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. August 1893, vormittags.

100 569 89 910 **1**007 133 384 663 738 868 919 84 9[illegible] **2**015 99 167 81 206 22 386 437 38 807 74 **3**023 88 154 83 262 628 709 87 867 969 4068 126 228 580 613 755 811 951 **5**032 117 44 73 534 652 957 **6**023 231 427 98 599 620 74 733 [500] 38 819 65 85 **7**037 274 447 540 55 606 811 914 44 **8**022 136 41 301 76 421 692 767 **9**157 205 66 83 [200] 97 437 732 847 907 40

19043 219 314 52 465 606 838 43 968 84 **11**121 53 223 305 22 74 503 [150] 14 39 775 870 82 919 **12**106 41 47 323 419 546 684 92 745 88 **13**035 27 40 75 430 72 512 53 673 732 839 **14**036 305 582 [500] 655 960 991 **15**109 50 58 415 545 656 748 934 **16**134 221 48 99 445 601 870 **17**068 70 360 480 620 717 874 [150] **18**011 105 19 235 696 966 **19**150 259 642 737 94

20038 177 370 536 50 700 [150] 936 33 **21**117 277 95 582 657 732 867 987 **22**260 134 49 83 241 303 406 85 562 705 57 807 993 **23**101 212 323 439 63 658 710 54 77 876 **24**651 79 867 923 **25**118 93 263 [150] 439 531 38 67 627 775 44 **26**067 98 121 93 218 28 311 417 58 94 [500] 59 680 714 15 889 904 **27**220 62 94 321 38 71 524 619 [200] 701 [150] 19 37 93 903 **28**328 481 543 710 915 27 **29**242 58 66 75 372 485 544 71 92 619 703 86 872 80

30130 317 78 529 51 86 684 725 36 **31**199 274 502 910 49 **32**003 207 9 300 12 14 99 402 14 49 [200] 82 732 75 838 **33**036 62 69 425 40 69 79 797 819 63 91 991 **34**029 201 82 [200] 308 17 48 428 636 827 930 **35**090 138 63 339 725 63 809 21 **36**009 84 602 951 **37**019 60 88 258 59 533 52 823 35 [150] 90 962 65 73 **38**025 203 30 347 569 635 54 995 **39**015 168 462 527 45 63 610 14 762 925

4091 163 399 523 602 775 888 917 **41**040 73 110 51 632 [150] 69 709 96 **42**009 67 [150] 123 568 **43**115 241 71 98 346 423 794 881 **44**090 66 93 164 226 385 603 57 80 853 **45**074 191 451 561 772 960 55 **46**279 84 850 918 79 921 **47**087 296 87 543 728 [200] 949 **48**049 120 36 58 479 876 86 914 74 **49**168 352 412 13 95 671

50087 130 53 373 512 78 84 [illegible] 96 **51**127 96 235 303 90 91 457 557 623 35 912 84 **52**342 70 256 468 577 40 680 45 714 67 961 69 **53**366 126 245 378 450 501 [150] 770 942 **54**035 50 420 228 47 320 74 753 826 907 **55**180 201 11 350 482 513 56 615 718 803 26 80 944 97 **56**751 868 **57**045 183 364 504 679 86 93 750 906 **58**077 204 47 321 414 75 747 998 **59**501 749 938 46

60073 108 302 679 848 994 **61**080 140 91 221 34 482 573 637 868 **62**235 334 41 505 29 45 782 887 961 **63**381 [500] 525 41 84 822 951 **64**157 327 42 486 531 [150] 89 986 [500]) **65**032 149 250 475 721 766 74 999 **66**038 72 90 103 247 76 388 405 31 87 556 704 **67**181 217 39 68 449 809 49 333 **68**109 309 437 61 508 631 863 **69**092 331 535 749 953 [illegible] **70**088 148 241 461 541 [150] 63 83 725 853 **71**075 226 [150] 648 752 907 **72**039 76 169 351 56 541 87 602 3 59 67 737 862 954 **73**070 10 37 60 295 352 463 561 751 826 36 955 **74**124 48 57 77 330 35 85 721 82 **75**016 23 210 311 92 411 84 649 52 79 [150] 92 801 [150] **76**146 273 312 57 67 401 507 665 992 **77**149 434 57 833 986 **78**046 54 153 241 375 533 806 930 69 74 **79**039 114 259 388 701 62 84 99 808 57 82

80076 226 334 427 91 680 706 886 983 **81**051 97 108 39 384 350 158 572 600 4 733 950 **82**340 633 41 733 **83**104 38 619 52 72 **84**174 97 204 84 621 719 68 74 984 **85**141 93 301 828 941 43 **86**076 431 94 605 9 616 821 969 **87**041 474 668 733 82 834 44 99 **88**021 63 157 220 76 93 316 [150]) 620 729 967 **89**033 37 274 615 842 71 908

90022 200 18 26 330 575 95 671 730 70 818 22 43 86 96 **91**015 287 577 [150] 619 771 864 [200] 999 **92**191 252 377 402 33 586 650 826 76 **93**030 155 218 70 687 710 60 **94**154 63 234 [300] 317 464 623 83 797 837 **95**291 581 95 688 864 95 **96**273 448 650 98 750 [150] 861 73 904 1 59 **97**351 [1201 91 425 46 92 749 886 999 **98**017 382 601 721 930 88 **99**070 176 218 616 42 89 814 82 85

100182 250 61 [150] 382 496 519 30 40 63 658 64 **101**044 255 330 701 911 **102**387 420 75 530 62 [200] 88 [150] 637 894 99 **103**265 66 305 [200] 60 429 56 779 908 **104**220 57 431 500 691 748 92 845 **105**040 265 455 617 **106**078 **107**006 31 56 104 398 72 449 583 866 [150] **108**074 89 277 724 816 17 27 40 [300] 987 **109**080 500 [150] 737 857 932 [500] 75

110012 206 [300] 708 **111**035 308 67 91 433 630 64 784 94 811 85 **112**070 274 [150] 690 774 862 **113**117 93 448 84 526 94 631 883 67 936 **114**033 401 11 526 31 822 904 57 59 **115**180 260 529 [200] 689 795 874 **116**058 196 [300] 297 426 560 81 801 997 **117**076 104

---

2. Ziehung der 2. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 105 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. August 1893, nachmittags.

57 340 486 91 560 91 624 **1**116 23 213 [150] 379 412 503 69 701 862 970 98 **2**193 303 418 568 710 41 59 61 **3**282 323 413 50 48 546 671 741 42 816 928 84 **4**181 269 485 585 997 **5**079 85 93 145 [150] 59 231 73 84 468 70 527 678 [1501 716 36 847 **6**072 220 33 439 [150] 84 87 619 55 790 825 55 **7**101 56 557 655 808 75 85 939 44 65 **8**030 122 86 295 368 659 777 898 **9**148 54 85 295 351 634 876 81 901

10320 473 584 858 [150]) 970 79 **11**048 259 71 317 25 417 512 31 899 993 **12**189 351 91 410 89 655 707 51 822 987 **13**020 22 [150] 107 204 352 407 22 61 605 33 72 [150] 711 **14**111 204 54 69 481 559 609 87 809 28 91 903 **15**017 21 [150] 79 266 67 [illegible] 914 74 **16**261 353 66 709 885 961 **17**114 [150] 216 342 637 **18**020 144 208 385 726 89 846 **19**028 560

20156 216 35 356 427 78 [150] 666 833 918 27 34 **21**049 64 203 326 468 78 88 93 573 785 918 **22**091 105 13 218 27 88 581 89 664 **23**060 258 484 93 512 44 773 846 95 969 **24**033 40 159 89 [200] 241 65 377 535 684 743 79 847 972 **25**312 496 506 654 90 831 980 **26**168 205 468 529 731 [150] 61 90 808 13 **27**161 261 402 747 816 38 **28**454 531 637 908 **29**027 76 105 212 13 [300] 390 432 838 727 827 983

30244 542 43 92 692 892 959 62 94 95 **31**349 436 639 954 78 89 **32**148 319 797 947 **33**071 125 204 375 94 402 821 **34**258 [300] 527 614 718 24 858 **35**015 43 56 122 210 578 87 [300] 606 52 705 21 80 85 89 976 **36**354 420 52 54 55 81 852 **37**408 503 28 604 86 753 [200] 949 **38**072 334 456 508 16 751 827 **39**057 100 239 399 513 42 56 678 748 922 64 86

40063 66 98 101 216 552 889 910 25 26 **41**086 91 113 30 77 90 234 86 480 719 898 909 **42**160 386 517 50 628 701 [1501 964 57 [200] **43**110 20 60 330 473 670 778 95 824 45 951 **44**100 61 203 438 515 704 90 808 41 63 [200] **45**151 16 144 283 382 876 80 **46**079 175 205 320 438 539 723 39 61 68 96 819 36 75 979 89 **47**214 405 742 [200] 964 **48**138 40 68 88 258 443 750 935 94 **49**039 104 345 508 700 891

50063 [150] 309 79 508 66 607 776 809 9 920 **51**105 26 [150] 224 41 514 29 [500] 92 684 701 96 955 70 71 **52**059 215 368 404 93 715 78 94 **53**061 389 419 23 619 **54**154 61 76 276 355 454 603 6 75 717 801 13 11 18 57 95 **55**111 12 38 207 310 611 16 728 825 45 909 70 **56**165 212 369 420 517 89 901 48 84 **57**046 59 142 210 484 581 922 **58**249 57 61 578 669 719 90 98 846 47 905 **59**387 401

60042 48 90 290 379 428 34 38 605 **61**008 25 315 468 88 513 [150] 29 611 788 90 892 99 **62**126 99 410 631 805 **63**218 457 565 656 733 55 857 90 **64**170 214 18 33 73 361 748 65 982 94 **65**091 525 628 61 719 967 **66**387 232 39 613 40 [150] 932 57 **67**016 107 270 92 456 [illegible] 69 607 789 829 **68**011 56 69 226 307 467 517 602 834 [150] **69**058 83 122 46 47 492 681 777 928 66

70124 67 334 73 410 42 [150] 75 97 547 632 833 **71**007 43 69 124 238 429 890 940 **72**063 84 188 362 504 61 924 **73**117 95 260 656 822 46 83 900 **74**015 93 [150] 278 [150] 428 95 765 76 **75**096 129 93 303 [150] 697 728 89 **76**035 51 331 581 606 81 774 819 29 **77**015 16 192 213 46 58 63 538 677 895 **78**141 235 67 376 845 54 [150] 76 99 963 **79**132 407 8 512 55 681 801 31 994 91

80279 344 417 631 88 909 **81**053 283 96 347 579 84 617 781 **82**077 184 273 90 369 97 625 710 41 81 829 53 79 84 98 **83**105 244 388 498 729 911 69 **84**007 157 [1500]) 311 636 988 **85**003 94 291 679 751 63 94 839 **86**073 187 262 65 522 53 751 940 **87**051 182 412 35 738 [150] 885 79 892 93 **88**009 98 241 317 59 88 954 **89**009 27 869 82 903 35 [150] 47 81

90134 241 417 569 600 53 728 41 807 71 950 **91**111 16 461 98 643 856 77 943 67 97 **92**103 401 30 [200] 617 75 702 74 897 944 **93**103 97 393 625 978 **94**029 40 170 420 76 533 42 71 897 **95**193 [150] 254 263 474 758 978 **96**078 [150] 137 223 [200] 50 413 577 742 910 **97**011 91 784 841 980 **98**163 264 412 73 523 79 538 64 799 844 959 **99**103 285 325 860 989

100349 331 64 462 84 94 642 700 823 80 **101**041 408 [150] 522 639 786 810 **102**039 96 170 80 236 760 **103**077 61 209 540 [300] 646 900 2 957 **104**043 139 247 70 363 418 81 857 79 969 90 **105**327 648 728 962 **106**148 437 [150] 617 75 702 74 897 944 **107**173 78 345 721 886 923 **108**006 149 68 772 846 85 902 31 **109**209 335 96 488 573 675 711 55 73 802 20 945

110050 115 [150] 77 208 387 697 923 **111**014 107 254 304 409 16 773 **112**004 32 [200] 61 248 91 331 524 634 82 751 58 813 **113**046 131 52 87 266 77 418 581 785 890 987 **114**159 320 59 400 80 883 928 **115**110 329 98 428 31 519 38 653 712 83 812 17 27 33 **116**360 [150] 673 [150] 786 964 79 **117**070 94 [200] 163 94 341 412 647 742 51 [150] 860 87 **118**239 73 98 393 612 733 61 88 817 933 **119**160 [500] 200 40 318 86 451 560 74 94 721 63 89 905

120092 76 119 298 590 606 724 31 845 911 53 **121**314 78 439 540 53 77 658 792 **122**154 236 345 65 91 744 84 800 12 [200] **123**077 82 85 397 607 716 863 920 24 **124**016 64 74 220 408 97 [150] 534 771 930 38 76 **125**100 63 307 486 782 958 **126**004 27 337 303 23 [200] 508 23 773 79 97 846 72 91 **127**315 539 707 936 47 65 **128**009 113 [150] 15 77 280 380 [150] 98 433 79 507 60 685 811 **129**136 466 553 59 81 727 63 805 907

130092 246 78 503 26 741 898 916 65 **131**021 178 211 23 320 50 [150] 81 83 410 26 531 73 612 727 869 934 **132**021 192 233 388 493 558 671 742 944 45 **133**222 314 417 42 74 644 61 753 **134**069 79 145 329 498 [150] 739 844 64 **135**005 32 63 66 87 180 [150] 98 268 338 54 426 587 739 82 826 **136**011 12 24 147 67 73 345 443 503 67 709 68 890 916 61 65 **137**031 132 46 481 601 727 921 48 **138**004 113 236 342 400 13 519 32 48 79 625 791 99 945 **139**019 43 266 438 515 674

140023 77 201 37 319 562 76 607 30 49 88 731 67 859 **141**174 204 423 59 507 722 **142**012 196 371 464 662 736 **143**040 59 85 243 75 90 601 78 844 49 96 978 [150] **144**064 72 95 289 480 524 860 **145**000 16 25 96 133 77 215 36 382 493 [150] 512 73 604 48 805 907 52 **146**003 172 76 33 321 432 514 866 **147**005 40 206 472 535 630 **148**200 42 320 483 734 880 **149**196 297 553 622 787 839 51

150174 483 589 96 621 709 997 35 **151**230 385 442 80 982 **152**027 29 71 161 78 279 347 55 444 568 [150] 633 759 83 827 43 988 **153**170 472 655 776 849 907 [150] 27 **154**047 82 [200] 217 424 92 575 668 963 **155**371 417 512 80 623 719 820 **156**014 28 54 56 173 635 937 **157**005 43 [45000]) 89 151 278 340 407 34 52 67 **158**100 44 316 60 430 650 68 734 916 62 **159**106 59 246 469 542 48 [150] 659 72 929

160055 97 112 216 79 301 21 486 623 98 733 841 974 96 **161**002 30 64 175 214 96 391 579 639 74 **162**023 75 283 490 576 78 89 822 **163**081 86 174 270 416 78 510 85 754 919 **164**472 649 81 782 943 **165**197 67 228 57 74 75 413 535 712 77 985 **166**011 187 244 58 592 64 903 **167**081 173 216 [200] 47 72 543 606 18 77 815 23 28 **168**042 71 215 66 538 642 54 85 962 **169**215 357 456 605 710 905 98

170150 452 97 581 96 **171**214 379 [150] 707 952 **172**401 45 701 18 819 955 80 90 **173**169 246 585 598 636 50 **174**057 96 317 84 421 627 766 829 46 59 [200] 950 72 **175**043 58 251 83 95 319 26 721 23 82 854 979 80 **176**182 250 422 [150] 565 80 764 **177**059 74 [300] 150 85 479 522 643 753 888 929 **178**024 215 61 527 86 616 844 52 912 [150] **179**007 207 40 48 528 680 744 811 68 902 7 80

180083 89 228 533 34 680 725 88 **181**012 391 736 63 863 **182**028 59 455 577 694 **183**031 48 347 533 701 74 849 973 **184**044 265 410 633 98 711 845 988 **185**021 231 387 96 994 **186**062 216 411 74 83 [150] 578 628 826 **187**035 108 32 295 [150] 390 93 620 860 95 **188**243 347 448 65 856 985 **189**143 228 401

190026 34 313 69 791 **191**001 12 181 271 314 42 88 454 97 528 70 76 **192**011 32 61 64 70 144 228 370 433 73 503 78 85 903 **193**113 19 256 429 80 530 601 712 898 **194**048 294 [300] 432 [300] 35 [150] 63 664 710 916 87 **195**126 97 215 368 444 504 685 739 826 955 **196**021 [150] 457 88 644 932 **197**007 22 89 125 258 [200] 69 318 494 585 648 93 757 890 **198**229 61 476 99 658 **199**035 133 72 209 335 558 68 96 667 91 708 [150] 88 931 78

200317 442 587 **201**327 40 58 500 782 831 59 938 42 88 **202**032 22 65 319 48 599 721 86 52 78 902 72 91 **203**150 390 91 436 587 749 836 915 68 **204**204 331 74 544 83 620 711 880 958 **205**355 [300] 567 595 70 [150] 75 76 **206**265 318 492 522 760 914 86 48 **207**059 201 307 479 577 751 65 75 874 954 [150] **208**023 383 518 493 563 663 700 865 **209**018 64 113 19 76 236 81 331 45 532 59 644 99 701 46 85 903 48 [150]

210.00 119 [150] 344 319 514 638 791 859 86 91 910 48 71 **211**000 47 61 128 301 624 738 822 964 **212**046 71 111 213 593 99 [150] 609 954 69 **213**157 431 588 621 801 **214**035 593 691 757 993 **215**020 169 357 621 866 **216**069 336 694 748 833 65 944 **217**062 213 37 72 396 418 63 561 347 532 **218**021 41 63 180 84 295 311 [300] 64 [150] 404 514 644 806 937 **219**066 158 84 351 582 615 44 79 767 827

220036 45 222 302 58 576 606 16 94 95 59 875 79 [300] 938 **221**008 43 133 64 222 313 471 41 511 826 953 **222**032 54 188 93 418 68 502 56 87 99 703 63 894 [150] **223**069 88 258 354 **224** 58 916 42 **224**106 79 230 534 83 975 **225**032 68 91 369 94 426 39